

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

27. Juni bis 10. Juli

14/2026

Oberes Fricktal – Laufenburg



Papst Leos Worte geben zu reden

Die Enzyklika «Magnifica Humanitas» von Papst Leo XIV. interessiert über kirchliche Kreise hinaus. Lernende an der Kanti Baden haben darüber diskutiert.

Seiten 2 und 3

Zwischen Wittnau und Wegenstetten schöpfen Wanderfreudige aus dem Vollen. Unsere Sommerserie führt zu natürlichen Quellen der Kraft und Spiritualität.

Seiten 8 und 9

Papstworte zum Diskutieren

Papst Leos Enzyklika «Magnifica Humanitas» interessiert Menschen über kirchliche Kreise hinaus

Benjamin Ruch ist Religions- und Philosophielehrer an der Kantonsschule Baden. Er unterrichtet unter anderem das Freifach «Jung und weise», in dem sich die Lernenden mit den grossen Fragen des Lebens befassen. Was macht ein Leben lebenswert? Was ist der Sinn des Lebens, und was soll der Tod? Was ist richtig und was ist falsch? Auf der Suche nach Antworten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wichtigen philosophischen und religiösen Traditionen auseinander.

Der Papst will verstanden werden

Heute diskutieren Luka, Zaineb und Mia mit ihrem Lehrer über die kürzlich erschienene Enzyklika von Papst Leo XIV. «Magnifica Humanitas» heisst das Lehrschreiben, auf Deutsch «grossartige Menschheit». Der Papst ordnet darin die digitale Revolution und Künstliche Intelligenz aus Sicht der katholischen Soziallehre ein. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Professorin am Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität in Freiburg (D) würdigte die Enzyklika mit den Worten: «Mit diesem Schreiben legt der Papst die erste umfassende Antwort der katholischen Kirche auf die Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz vor. Er tut dies in einer Sprache, die weit über kirchliche Kreise hinaus verstanden werden will.»

Auch für junge Menschen

Wie also verstehen junge Menschen, die im privaten und schulischen Alltag mit Künstlicher Intelligenz (KI) konfrontiert sind, Papst Leos Worte? Bevor sich Luka, Zaineb und Mia in die Textausschnitte vertiefen, nennt Benjamin Ruch ihnen die wichtigsten Eckdaten: Papst Leo XIV. ist seit einem Jahr im Amt, er ist Amerikaner und stammt aus Chicago. Die jüngste Berichterstattung konzentrierte sich auf die Konfrontation zwischen dem Papst und dem amerikanischen Präsidenten Trump.

KI und Mensch als Team

Nach dem Lesen eines Abschnitts beschreibt Mia ihren ersten Eindruck so: «Der Text ist sehr vorsichtig formuliert, neutral, ausgewogen. Der Papst sagt nicht einfach, Künstliche Intelligenz ist schlecht.» Zaineb findet, dass Wörter wie «simulieren» oder «imitieren» im Text Hinweise darauf geben, dass KI als «fake», also unecht,



Luka, Mia und Zaineb haben mit ihrem Lehrer Benjamin Ruch über die Enzyklika von Papst Leo XIV. diskutiert.

wahrgenommen wird. Sie sagt: «Der Papst stellt menschliche Fähigkeiten in Gegensatz zu jenen von KI, und zwischen den Zeilen lässt sich rauslesen, dass Beziehungen zwischen Menschen und KI einseitig sind.» Luka stimmt seiner Mitschülerin zu: «Ich stelle immer wieder fest, dass KI immer zustimmend reagiert. Ich fände es besser, sie würde konstruktive Kritik geben.» Es sei ihnen besonders bei den Recherchen zur Maturarbeit aufgefallen, dass KI nicht kritisch hinterfrage, berichtet Zaineb: «Ich kann mir vorstellen, dass KI und Mensch als Team zusammenarbeiten können. Der Mensch muss dabei seine Fähigkeit einbringen, Fakten und Zusammenhänge zu hinterfragen.»

Machtkonzentration entschärfen

Die Enzyklika befasst sich auch mit Verantwortung, Transparenz und Steuerung von KI. Im entsprechenden Abschnitt fällt Luka der Satz auf: «Darüber hinaus darf das Eigentum von Daten nicht ausschliesslich privaten Einrichtungen anvertraut werden, sondern muss reguliert werden.» Darüber, dass die Daten allen Menschen gehören, ist sich die Gruppe einig. Aber eine KI gehöre ja einer Firma, sagt Luka. «Wie kann man sicherstellen, dass die

Daten trotzdem allen gehören?» Ein weiterer Satz, der den Schülerinnen und Schülern zu denken gibt, ist: «Kleine, sehr einflussreiche Gruppen können Informationen und Konsum lenken, demokratische Prozesse konditionieren und die wirtschaftliche Dynamik zu ihrem eigenen Vorteil beeinflussen.» Mia überlegt: «Vielleicht hilft, dass es verschiedene Konzerne gibt, die KI anbieten. So kann man vielleicht ausweichen und die Machtkonzentration auf eine kleine Gruppe etwas entschärfen.»

In der Zwickmühle

In Abschnitt 173 benennt Papst Leo deutlich die neuen Formen von Ausbeutung, die hinter der Funktionsweise von KI stecken: Die Ausbeutungskette reicht von der Gewinnung der seltenen Erden für die Herstellung von Mikroprozessoren bis zum Modelltraining zum Mindestlohn. Mia gibt zu, dass sie in dieser Hinsicht in einer Zwickmühle stecke: «Ich finde ganz klar, dass diese Ausbeutung von Menschen falsch ist. Das betrifft aber nicht nur KI, sondern viele Lebensbereiche – dass wir zum Beispiel so günstige Jeans kaufen können, ist Teil desselben Problems. Andererseits profitiere ich vom Fortschritt, den KI ermöglicht.»

Zu viele Informationen

Im vierten Kapitel, Abschnitt 146, geht Papst Leo auf die zentrale Rolle der Schule ein. Er schreibt: «Viele Lehrkräfte bemerken bereits Anzeichen einer Entmenschlichung, bei der junge Menschen «viel wissen», aber Schwierigkeiten haben, ihrem Leben eine Ausrichtung zu geben (...).» Sie verstehe den Text so, dass junge Menschen das viele Wissen nicht richtig anwenden könnten, erklärt Mia. Zaineb sagt: «Wir sind in einer Phase, in der das kritische und kreative Denken geschult werden muss. Wir haben zu viele Informationen, um sie alle zu verarbeiten und zu vertiefen.» Luka fragt, was «Entmenschlichung» bedeuten soll. Mia findet nicht, dass der Begriff passt: «Ich mache mir viele Gedanken über das Leben und meine Ausrichtung. Das stelle ich auch bei anderen in meinem Alter fest.» Zaineb fragt: «Die Frage ist, hat man früher eher gewusst, was die Ausrichtung des Lebens ist? Liegt es nicht eher an unserem Alter, dass wir Schwierigkeiten haben, dem Leben eine Richtung zu geben?» Lehrer Benjamin Ruch fügt an: «Ist es nicht sogar umgekehrt? Wir machen uns heute viel mehr Gedanken, was im Leben wichtig ist, gerade auch wegen KI.»

Marie-Christine Andres

Enzyklika «Magnifica Humanitas»

Das erste Lehrschreiben von Papst Leo XIV. trägt den Titel «Magnifica Humanitas» und befasst sich mit der Bewahrung des Menschen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz. Es trägt das Datum 15. Mai 2026. Das ist zugleich der 135. Jahrestag der Veröffentlichung der wegweisenden Sozialenzyklika «Rerum novarum» von Leo XIII. aus dem Jahr 1891. Wie «Rerum novarum» damals deutet der aktuelle Papst die Herausforderungen unserer Zeit im Licht des Evangeliums. Auf 120 Seiten widmet er sich der Digitalisierung mit der Künstlichen Intelligenz (KI) und der Frage von Krieg und Frieden. Der Frauenbund Schweiz schreibt zur Enzyklika: «Leo XIV. richtet den Blick auf jene Kräfte, die hinter der Technologie wirken: Kapital, Kontrolle, geopolitische Interessen und soziale Ungleichheit. Bemerkenswert ist dabei vor allem, wie konsequent der Papst die katholische Soziallehre mit den grossen Fragen unserer Zeit verbindet. Prophetisch, nicht apokalyptisch.»



Kolumne

Fokus auf KI

Papst Leo XIV. legt in seiner Enzyklika «Magnifica Humanitas» den Fokus auf «KI». Basierend auf meiner Forschung würde ich vorschlagen, «KI» passender als «datenbasierte Systeme (DS)» zu bezeichnen, weil sie keine Intelligenz umfasst. Der jetzige Pontifex identifiziert moralische Chancen und Gefahren von DS – beim gesamten Lebenszyklus von DS: Kritik erfolgt an der Ausbeutung von Menschen und Natur bei der Schürfung der für DS notwendigen Rohstoffe sowie bei der menschenrechtsverletzenden und umweltzerstörenden Gestaltung, Herstellung und Nutzung von DS. Darüber hinaus konkretisiert Leo XIV. Gegenmassnahmen: Er setzt den Weg von Papst Franziskus fort, der zwei konkrete Handlungsvorschläge aus meiner Forschung – menschenrechtsbasierte DS und die Schaffung einer Internationalen Agentur für datenbasierte Systeme (IDA) bei der UNO zur Durchsetzung der globalen Regulierung für DS – unterstützt hat.

Ebenfalls geht Leo XIV. auf «social media» ein, die aus meiner Sicht besser als «asoziale Medien» zu bezeichnen sind, da sie von Anfang an als Suchtprodukte konzipiert worden sind: Es «sind gesetzgeberische Massnahmen angebracht, um Altersgrenzen festzulegen, um Dienstleister in die Verantwortung zu nehmen. (...) Zugleich ist es nötig, Kinder, Jugendliche und junge Menschen so zu schulen, dass sie lernen, Manipulationen zu erkennen.



Peter G. Kirchschräger

Ordinarius für Theologische Ethik und Leiter des Instituts für Sozialethik ISE an der Universität Luzern sowie Gastprofessor an der ETH Zürich

Bildquelle: Roger Wehrli

Engagiert für die Kirche im Dorf

Mitglieder für die Kirchenpflege zu finden, braucht Ausdauer und kreative Ansätze

Zwei von vier Mitgliedern der Kirchenpflege Niederwil treten Ende Legislatur zurück. Das Gremium versucht auf verschiedenen Wegen, neue Leute zu gewinnen, um nach den Erneuerungswahlen weiterhin eigenständig wirtschaften zu können.

Im aargauischen Niederwil steht die Kirche gut sichtbar an der Hauptstrasse, gleich daneben hat Jungwacht Blauring ihr Haus, etwas zurückversetzt steht das Pfarrhaus. Hier macht der Kirchenpflegepräsident Adriano Paniz Kaffee, Karin Giger und Marlis Töngi nehmen Platz am grossen Tisch. Die Dreierunde hat sich Zeit genommen, über die Freuden, Sorgen und Herausforderungen einer Kirchenpflege zu berichten.

Ähnlich wie Pop-up-Stores

Adriano Paniz ist seit 18 Jahren Mitglied der Kirchenpflege Niederwil und seit 12 Jahren deren Präsident. Marlis Töngi ist seit zehn Jahren in der Kirchenpflege. Beide werden im Herbst ihr Amt niederlegen. Karin Giger stellt sich hingegen neu zur Wahl als Mitglied der Kirchenpflege.

Die beiden abtretenden Kirchenpflegemitglieder sind froh, dass sie mit Giger eine motivierte Kandidatin gewinnen konnten. Adriano Paniz war auch im Vorstand des Turnvereins aktiv und hat die Erfahrung gemacht, dass es nicht einfach ist, Leute für ein längerfristiges Engagement zu gewinnen. «In den letzten 20 Jahren habe ich festgestellt, dass es zunehmend schwieriger wird, Leute für eine verbindliche Aufgabe zu gewinnen.» Marlis Töngi kennt das auch: «Viele wollen sich nicht mehr binden, sondern flexibel sein. Es ist ein ähnliches Phänomen wie bei Pop-up-Stores.»



Adriano Paniz und Marlis Töngi treten diesen Herbst nicht mehr zur Wahl in die Kirchenpflege an, Karin Giger (rechts) kandidiert neu.

Wie das Führen eines KMUs

Beim Rekrutieren von Mitgliedern für die Kirchenpflege komme dazu, dass viele Leute falsche Vorstellungen hätten. «Auch ich dachte, man müsse Gebete lernen, und es ginge vor allem um die Messe und um Kirchenlieder. Das stimmt eben nicht. Deshalb ist ein Info-Gespräch wichtig», sagt Paniz.

Er erklärt, Mitglied der Kirchenpflege zu sein, bedeute eigentlich, ein KMU zu führen. Mit Personal, Finanzen, Events, Liegenschaftsverwaltungen. Es gibt Personalgespräche, Lohnverhandlungen und ein Budget. Um diese Informationen unter die Leute zu bringen, hat die Kirchenpflege Niederwil im vergangenen April den Anlass «Engagiert für d'Chele im Dorf» organisiert. Ein ungezwungenes Beisammensein am Sonntagabend zusammen mit Jungwacht Blauring, Essen und einem Podiumsgespräch, an dem auch der Aargauer Kirchenratspräsident Pascal Gregor teilnahm.

Neue Wege, Leute zu finden

«Wir hofften, dass die, die den Anlass besuchen, das Gehörte wirken lassen und später der eine oder die andere Interesse an der Kirchenpflege anmeldet», erklärt Paniz. Es war ein schönes Fest mit guten Begegnungen. Die Langzeitwirkung muss sich aber erst noch zeigen.

Karin Giger war im Vorstand der Frauengemeinschaft und hatte das Amt als Co-Präsidentin gerade frisch abgegeben, als Marlis Töngi sie für die Kirchenpflege anfragte. Zwei Dinge gaben den Ausschlag für Gigers Zusage: «Ich wusste, dass die Kirchenpflege dringend neue Mitglieder sucht, und ich mache gerne Vorstandsarbeit. In einem Gespräch mit Töngi erfuhr sie, worum es bei diesem Amt geht. Auch der Präsident und der Gemeindeleiter nahmen sich Zeit für ein Gespräch mit ihr. Karin Giger erklärt: «Ich gehe jetzt meinerseits direkt auf Leute zu, von denen ich denke, dass sie in der Kirchenpflege mitwirken könnten.»

Persönlich wachsen und lernen

Früher sei im Dorf noch jedes Amt ein Ehrenamt gewesen, sagt Paniz. Da habe sich jemand gebauchpinselt gefühlt, wenn er angefragt wurde. Heute wird das Amt vor allem als Arbeit, Verpflichtung und Verantwortung gesehen. Dabei sei ein solches Amt spannend, findet Adriano Paniz. Er habe Situationen meistern müssen, aus denen er viel gelernt habe. Zum Beispiel, wie er eine Sitzung sinnvoll vorbereite oder zwischenmenschliche Konflikte angehen könne. «Ich habe persönlich, aber auch für meine berufliche Tätigkeit von diesen Erfahrungen profitiert.» Marlis Töngi erklärt ebenfalls, sie sei an ihrer Aufgabe gewachsen: «Heute stehe ich selbstbewusst vor Leute hin, das habe ich mich früher viel weniger getraut.» Auch knifflige Situationen gebe es, sagt Paniz: «Personalfragen können schwierig sein, weil dort rechtliche Vorgaben eingehalten werden müssen.» Unterstützung gibt es von der Landeskirche. Das hat Paniz selbst erfahren: «Bei der Verpachtung unseres Weinbergs hat uns die Finanzabteilung der Landeskirche beraten.»

Kirchenpflegende sind nicht allein

Ausserdem sind da noch die Kirchenpflegetagungen in der Propstei Wislikofen, die jedes Jahr stattfinden. «Eine super Sache», findet Paniz. Die Tagungen mit Diskussionsrunden und Ateliers zu Themen wie Konfliktlösung, Liegenschaftsunterhalt, Personalentwicklung oder Finanzen haben ihm wertvolles Wissen für die Praxis vermittelt. «In den 18 Jahren Kirchenpflege habe ich 17-mal in Wislikofen teilgenommen», fasst der abtretende Präsident zusammen. Marlis Töngi fügt an: «Auch der Erfahrungsaustausch und das Zusammensein mit den anderen Kirchenpflegenden aus dem ganzen Kanton sind sehr wertvoll.» Marlis Töngi organisiert in der Kirche Niederwil regelmässig das Angebot «Wort und Musik». Musik und selbst geschriebene Gedichte lassen die Zuhörenden durchatmen und zur Ruhe kommen. Dieser Anlass steht zwar nicht

im Pflichtenheft einer Kirchenpflegerin, liegt ihr aber persönlich am Herzen. Wichtig ist ihr vor allem, dass alle willkommen sind, ob katholisch oder nicht: «Die Kirche muss sich öffnen», ist sie überzeugt, «so trauen sich die Leute wieder, hinzugehen.»

«Auch das ist Kirche»

Dem stimmt Karin Giger zu. Sie findet es schön, dass an einem solchen Anlass verschiedene Generationen vertreten sind und die Kirche fast voll ist: «Wenn viele Leute kommen, wird die Hemmschwelle kleiner. Man traut sich eher, allein hinzugehen, weil klar ist, dass man dort jemanden trifft.» Karin Giger freut sich über solche neuen Formen, Gemeinschaft in der Kirche zu leben. In ihrem Status postete sie ein kurzes Video des Anlasses mit den Worten: «Auch das ist Kirche.»

Mit Karin Giger wird die Niederwiler Kirchenpflege ab Ende Jahr drei Mitglieder haben. «Zu dritt dürfen wir noch selbst wirtschaften – mit einer Ausnahmegewilligung», sagt Paniz. Bei weniger Mitgliedern droht die Sachwaltung (siehe Box). Die Runde ist sich einig, dass sie alles daransetzen will, genügend Mitglieder zu finden, um selbständig zu bleiben.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt

Karin Giger ist motiviert für das Amt, weil sie bei ihrer Tätigkeit in der Frauengemeinschaft grosse Wertschätzung erfahren und Menschen aller Generationen kennengelernt hat. Die Kirche befinde sich in einer spannenden Phase der Veränderung: «Wer Teil dieser Veränderung sein möchte, muss jetzt mitmachen», findet sie.

Auch der Zusammenschluss mehrerer Kirchengemeinden und die Bildung einer einzigen Kirchenpflege für den ganzen Pastoralraum sind ein Thema: «Ich glaube, es ist nötig, das zu diskutieren. Es ist doch absurd, dass wir sechs Kirchenpflegen haben und jede um Mitglieder kämpft», sagt Paniz. Das Beispiel des Pastoralraums am Rohrdorferberg, wo vier

Kirchengemeinden fusioniert haben, zeigt, dass das funktionieren kann (siehe Box).

Kirche hat viele Aspekte

Für die Wahl in die Kirchenpflege muss man Mitglied der Kirche sein. «Aber man ist nicht verpflichtet, jeden Sonntag in die Kirche zu gehen», meint Marlis Töngi. Karin Giger würde sich selbst nicht als regelmässige Kirchgängerin bezeichnen. «Aber die Kirche ist Teil unserer Kultur, und ich empfinde den sozialen Auftrag der Kirche enorm wichtig.»

Marie-Christine Andres

Ein Zeichen setzen



Die Synode hat am 10. Juni 2026 beschlossen, dass künftig alle vom katholischen Stimmvolk gewählten Behördenmitglieder zu Beginn ihrer Amtszeit offiziell in Pflicht genommen werden. Erstmals werden an der konstituierenden Synode vom 13. Januar 2027 die Synodalen, die Mitglieder des Kirchenrats und des Rekursgerichts ihr Gelöbnis ablegen. Die Mitglieder der Kirchenpflegen werden im Rahmen von vier regionalen Feierlichkeiten in ihr Amt eingeführt.

Mit der Inpflichtnahme soll sichtbar werden, dass diese Ämter Verantwortung, Verlässlichkeit und Engagement für die Kirche voraussetzen. Sie ist Ausdruck von Wertschätzung gegenüber den gewählten Behördenmitgliedern und verleiht ihrem Amt Würde und Bedeutung. Gleichzeitig bekräftigen die Amtsträgerinnen und Amtsträger mit einem Gelöbnis ihre Bereitschaft, die Verfassung, das Organisationsstatut sowie die gesetzlichen Grundlagen der Landeskirche und der Kirchengemeinden gewissenhaft zu beachten. Über die Formulierung dieses Gelöbnisses wurde an der Synode intensiv diskutiert, bevor sie verabschiedet wurde.

Mir persönlich ist wichtig, dass wir damit nicht einfach einen formellen Akt schaffen, sondern ein Zeichen setzen: Das Engagement in Synode, Kirchenrat, Rekursgericht und Kirchenpflegen ist ein wertvoller Dienst an der Kirche und an den Menschen. Dieses Engagement verdient Anerkennung und einen würdigen Beginn.

Pascal Gregor, Kirchenratspräsident
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bildquelle: Felix Wey

Was passiert, wenn sich niemand finden lässt?

Wenn sich in einer Kirchengemeinde nicht mehr genügend Personen für die Kirchenpflege finden lassen, obliegt es dem Kirchenrat der Römisch-Katholischen Landeskirche, Sachwaltungen für diese Kirchengemeinden zu ernennen. Eine von der Landeskirche eingesetzte Person führt die laufenden Geschäfte und strebt Ersatzwahlen an. Zurzeit bestehen im Kanton Aargau zwei Sachwaltungen nur eine Sachwaltung, im Kanton Basel-Landschaft sowie in Basel-Stadt keine.

Eine mögliche Lösung für den chronischen Personalmangel könnte eine Fusion sein. Während die pastorale Seite des dualen Systems innerhalb eines Pastoralraums als Einheit funktioniert, bestehen auf staatskirchenrechtlicher Seite meistens mehrere Kirchengemeinden. Leute für diese Gremien zu finden, ist schwierig geworden. Im Pastoralraum am Rohrdorferberg gab das den Anstoss für die Fusion der vier Kirchengemeinden Bellikon, Künten, Stetten und Rohrdorf. Seit Anfang 2025 ist die Fusion vollzogen. Aktuell laufen zwischen den Kirchengemeinden Kaisten und Ittenthal Zusammenschlussgespräche.

Die Katze losbinden

Die angebundene Katze steht für Traditionen, die aus Gewohnheit fortgeführt werden. Das klassische Pfarreimodell trägt vielerorts nicht mehr. Wie Kirche künftig aussehen könnte, war Thema des ersten Deutschschweizer Forums für Kirchenentwicklung in der Paulus Akademie.

Die Veranstaltung war überbucht, es mussten Interessierte abgewiesen werden. «Kirche nach der Pfarrei», das erste Deutschschweizer Forum für Kirchenentwicklung organisiert vom Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI), dem Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut (TBI), dem Pastoralinstitut der Theologischen Hochschule Chur und allen Deutschschweizer Bistümern stiess auf grosses Interesse. Rund 140 Teilnehmende sassen zu Tagungsbeginn erwartungsvoll auf ihren Stühlen, welche die Organisatorinnen eigentlich gar nicht hatten aufstellen wollen. Denn es ginge darum, Räume zu erkunden und neu zu bespielen, erklärte Christiane Schubert vom TBI bei der Begrüssung.

Wer sass im Saal der Zürcher Paulus Akademie? Die Mehrheit der Teilnehmenden waren kirchlich Tätige, rund die Hälfte in der Seelsorge. Die meisten auf der pastoralen, einige von der staatskirchenrechtlichen Seite der Kirche. Die Jungen unter ihnen waren Jahrgänge 1980 bis 2000, die Mehrheit im Saal war aber älter. Auch ein paar wenige Freiwillige waren vor Ort.

Mit Elan und Ideen

«Der Selbsterneuerungsmotor der Kirche stottert», stellte Arnd Bünker, Leiter des SPI, fest und fasste damit seinen pastoralsoziologischen Kurzinput zum allseits bekannten Mitglieder-rückgang und zum Bedeutungsschwund der



Nicht alle Interessierten konnten an der Tagung teilnehmen. Rund 140 Teilnehmende arbeiteten engagiert an den Zukunftsideen für die Kirche nach der Pfarrei.

Kirche zusammen. Was nun? Wie könnte es weitergehen? Diese Fragen stellten sich alle Anwesenden sicher nicht erst an diesem Morgen. Viele von ihnen kamen mit Ideen und Erfahrungen aus Projekten nach Zürich. Mit Schwung und Begeisterung strömten die Teilnehmenden in die Ateliers aus, die als nächstes auf dem Programm standen.

Kirche auf Zeit

Da ging es zum Beispiel um Glaubenskommunikation jenseits der Pfarrei. Hildegard Aepli, Mitarbeiterin im Pastoralamt des Bistums St. Gallen stellte dazu das Projekt «Grosse Exerzitien im Alltag» vor. Dieses wurde in der ersten Version von November 2021 bis Juni 2022 in zwölf Gruppen in der Deutschschweiz durchgeführt. 210 Menschen nahmen teil. 680 Bücher mit Impulsen wurden verkauft, dank ihnen erhielten die Teilnehmenden tägliche Impulse. Zusätzlich zum individuellen Programm trafen sich die Teilnehmenden in Austauschgruppen. Umrahmt wurde das Projekt durch eine Auftaktveranstaltung und einen Abschlussgottesdienst. Das Projekt war so erfolgreich, dass es ein zweites Mal durchgeführt wurde mit noch mehr Teilnehmenden. Das Beispiel zeigt ein Projekt auf Zeit, das sich nach den Bedürfnissen einer Zielgruppe richtet, auf einem Netzwerk aufbaut, das mit wenigen Expertinnen und Experten auskommt.

Kirche in Zwischenräumen

In einem anderen Atelier ging es um Diakonie in Kooperation mit dem Gesundheitswesen, und zwar am Beispiel des Palliativ-Care-Netzwerks im Kanton Aargau. Stefan Hertrampf, Heim und Spitalseelsorger, berichtete vom Dienst der Kirche in einem Zwischenraum, wobei sie sich in einem säkularen Umfeld behaupten muss, das nach wirtschaftlichen Kriterien funktioniert. Die Spitalseelsorgenden sind dabei Teil eines diversen Behandlungsteams mit einem gemeinsamen Anliegen: Ein gutes Leben bis zum Ende.

Kirche als Partnerin

«Hier muss sich die Kirche einlassen, ohne sich aber selbst aufzugeben», sagt Stefan Her-

Nachgefragt



Haltung

Flavia Nicolai

Pastoralraumleitung Katholische Kirche
Region Bern

Mit welcher Idee von der Tagung gehen Sie nach Hause?

«Mit welcher inneren Haltung machen wir uns synodal auf den Weg, um uns für die Probleme der Zeit zu öffnen?» Die Tagung hat mich bestärkt, dass das die zugrundeliegende Frage ist, mit der wir unsere Kirche entwickeln sollten. Der Schlusssatz der Referentin: «Der Ball ist ausgeworfen», hat mich motiviert, bewusst und kritisch, situationsgerecht und zielorientiert in den Kirchenentwicklungsprozess zu gehen. Vielleicht ist das Ziel dann auch, dass wir nochmals eine Runde drehen müssen.

Welche Projekte in Ihrem Pastoralraum weisen in diese Zukunft?

Eine neue Fachstelle Spezialseelsorge und Diakonie der Landeskirche Bern arbeitet daran, dass für Hospize mehr Mittel freigemacht werden. In Bern gibt es seit einiger Zeit das Kinderhospiz Allani, vier weitere Hospize sind in Planung. Das ist eine nachhaltige Entwicklung, die den Betroffenen

und ihren Angehörigen zugutekommt. Wir haben im Berner Neubaugebiet «Holliger» das Projekt «Dock8» als einen Erprobungsraum kreiert. Drei Partner – die katholische und reformierte Kirche und Wohnen Bern schlossen sich mit der Idee zusammen, ein sozialraumorientiertes Zentrum einzurichten. Dort finden Projekte zu ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit statt. An diesem Ort wird erprobt, wie das Wirken der katholischen Kirche im übertragenen Sinn stattfindet. Es lohnt sich solche Erprobungsräume zu öffnen.

Bildquelle: zVg

trampf. Sie könne im besten Fall Partnerin sein und ihre Werte anbieten. Der Erfolg dieses Dienstes im Zwischenraum hänge von der Vernetzung der Seelsorgenden ab: Kontakte zu den Pflegenden, den Ärztinnen und Therapeuten, zur Spitex. Die Seelsorgenden müssten sich aktiv ins Spiel bringen. Das Beispiel zeigt ein kirchliches Angebot mit einer sogenannten «Geh-Struktur», in der die Kirche aus den Kirchenräumen hinaus geht, sich vernetzt und sich als Partnerin anbietet, nicht als Chefin.

Bekanntere Methoden

Weitere Ateliers hatten Digitalität, Erprobungsräume, «Art of Hosting» und «Effectuation» zum Thema. In der Mittagspause war eine gewisse Ernüchterung zu spüren. Die Themen waren nicht neu, die Methoden vielen schon bekannt. Am Nachmittag zeigten sich Lücken in den vorher gut besetzten Sitzreihen.

Bedürfnisorientierte Angebote

In den Laboratorien am Nachmittag wurden schliesslich fiktive Personen als Ausgangspunkte genommen, um basierend auf ihren spezifischen Bedürfnissen verschiedene Angebote zu entwickeln. Als Beispiel diente etwa Pascal Wanner, 42 Jahre alt, verheiratet und kinderlos, Diplom-Mathematiker in einer Versicherung. In seiner Kindheit und Jugend war Pascal in der Jubla aktiv und liebte vor allem die Aktivitäten in der Natur. Heute ist Pascal zwar noch Kirchenmitglied, besucht aber kaum mehr einen Gottesdienst und fühlt sich von den Angeboten der Pfarrei nicht angesprochen. Er verspürt aber eine Sehnsucht, sich spirituell zu verankern.

Gemeinsam Kirche gestalten

Eine Person mit diesem Hintergrund und ähnlichen Bedürfnissen konnten sich alle in diesem Laboratorium gut vorstellen, und bald war

ein Versprechen an Pascal formuliert. Dieses Versprechen ist der Kern der Canvas-Methode, mit der in der Wirtschaft Projekte entwickelt werden und die nicht wenigen Teilnehmenden bereits bekannt war. «Wir machen mit dir zusammen den Weg des Findens», versprachen sie Pascal. «Miteinander – füreinander.»

Prozesse statt Produkte

Die Diskussionen über die Umsetzung wurden engagiert und auch kontrovers geführt. Einigkeit herrschte aber darüber, dass die Kirche zu den Menschen gehen und mit ihnen zusammen herausfinden muss, was sie brauchen – Prozesse statt Produkte, lautete eine gefundene Formel. Pascal schliesslich renovierte im bearbeiteten Fallbeispiel mit einer Gruppe von Gleichgesinnten ein in der Natur gelegenes, leerstehendes Gästehaus der Kirche. Ein Mann einer nahen Ordensgemeinschaft wurde zu einem Mitglied der Gruppe, die sich gern ums Feuer traf. Bei den Gesprächen am Feuer brachte er immer wieder spirituelle Impulse ein, welche die Gruppe dankbar aufnahm. Mit der Zeit gesellten sich Familienmitglieder zur Gruppe, die schliesslich eine Waldgemeinde gründete. In dieser Art, da waren sich die Teilnehmenden einig, könnten sie sich die Kirche nach der Pfarrei vorstellen.

Die Katze losbinden

Den Abschluss der Tagung bildete das Referat von Klara Antonia Csiszar. Die Linzer Pastoraltheologin ist Expertin im von Papst Franziskus angestossenen synodalen Prozess und war als Beobachterin an der Tagung in der Paulus Akademie dabei. Sie bestärkte die Anwesenden darin, sich vor allem darüber klar zu werden, aus welcher inneren Haltung Kirche gestaltet werden sollte, und ermutigte das Publikum, hoffnungsvoll und in menschlicher Verbundenheit an der Zukunft der Kirche zu arbeiten. Sie entliess das interessierte Publikum mit den Worten: «Vergessen Sie alles, was ich gesagt habe, aber nehmen Sie diese Geschichte mit.

Vor langer Zeit meditierten jeden Abend ein alter und ein junger Mönch zusammen in ihrem kleinen Kloster. Jeden Abend kam eine Katze in die Kirche spaziert und störte die Meditation. Der alte Mönch befahl, die Katze vor dem Kloster anzubinden. Dies geschah über Jahre. Als der alte Mönch starb, führte der inzwischen ältere Mönch die Tradition weiter. Als die Katze starb, wurde eine andere Katze an den Pfahl gebunden. Theologen verfassten zwei Bände über die Heilsnotwendigkeit des Katzenanbindens. Selbst als sich niemand mehr für die Meditation interessierte, wurde die Katze weiter angebunden, um der Tradition Genüge zu tun.»

Eva Meienberg

Nachgefragt



Netzwerke

Roman Rieger

Leiter Pastoralamt Bistum St. Gallen

Welche Ideen nehmen Sie von dieser Tagung mit für die Kirche nach der Pfarrei?

Viele Menschen bewegen sich im digitalen Raum. Dieser Raum ist im Moment stark von evangelikalen oder radikalen christlichen Gruppen dominiert. Wir haben die grosse Aufgabe, im digitalen Raum viel stärker und professioneller mit konkreten Gesichtern präsent zu sein. Weiter haben wir heute in einem Laboratorium versucht, von den Bedürfnissen einer Zielgruppen-Person aus zu entwickeln – jenseits von Pfarreigrösse und organisationalen Grenzen – das war inspirierend.

Wie gross ist die Chance, dass die Ideen der Tagung in Ihrem Wirkungsfeld umgesetzt werden können?

Ich arbeite auf einer strategischen Ebene im Pastoralamt des Bistums St. Gallen. Mich hat die Tagung bestärkt, die Mitarbeitenden in der Kirche zu ermutigen, Bestehendes loszulassen und Experimente, neue Arten von Kirche, aktiv auszuprobieren. Wir von der Bistumsleitung können dazu beitragen, indem wir einen Netzwerk-Raum schaffen, in dem sich Menschen aus der Pastoral, die Energie, Freude und Mut für Experimente haben, finden können. Ich habe die Vision, dass wir vom Bistum her auch die Möglichkeit haben, Geld zu sprechen für innovative Projekte. Dafür brauchen wir die Zusammenarbeit mit dem dualen Partner, der staatskirchenrechtlichen Seite.

Bildquelle: zVg

Aus dem Vollen schöpfen

Teil 1 der Sommerserie «Zu den Quellen»

Die Sommerserie führt dieses Jahr zu Orten, wo Quellen entspringen. Auf dem Weg von Wittnau nach Wegenstetten gibt es aber noch einiges mehr zu entdecken.

Der ursprüngliche Grund unseres Ausfluges, der Martinsbrunnen in Wittnau, steht abseits der Hauptwanderroute am Wegrand und plätschert friedlich vor sich hin. Schön, aber wenig spektakulär. Dafür wartet der Weg von Wittnau nach Wegenstetten mit einer Fülle an Sinesindrücken und mancher Überraschung auf: Zwei Lourdes-Grotten, einen Besinnungspfad, einen Kraftort, einen keltischen Grabhügel, einen Findling und ein Waldreservat gibt es unterwegs zu entdecken.

Kirschbaumholz

Auf den Hügeln rund um Wittnau reifen die Kirschen. Hier ist auch das Holz gewachsen,



Obwohl das Martinsbrünneli fast ein wenig unscheinbar am Waldweg steht, soll sein Wasser es in sich haben.

aus dem der Wittnauer Künstler, Goldschmied und Musiker Samuel Freiburghaus das Kreuz für die Kirche St. Michael geschaffen hat. Seit 2022 bildet das Werk aus Kirschbaumholz im Chorraum eine Einheit mit Ambo und Altar. Das seidig glänzende, mit Blattgold verzierte Kreuz zieht uns in seinen Bann. Noch wissen wir nicht, dass wir dreieinhalb Kilometer und 300 Höhenmeter weiter seinen «kleinen Bruder» antreffen werden.

Steine zur Seite, findet den Haupthahn und bringt das Quellwasser wieder zum Fließen. Das Wasser strömt zuerst bräunlich, dann immer klarer in den gemauerten Brunnentrog, der 2002 zum 100-Jahr-Jubiläum der Grotte errichtet wurde. Es stammt aus der «Sunnhaldenquelle», die hier am Berghang austritt und mineralhaltiges Wasser sprudeln lässt.

Quellen

Die Quelle ist der Ort, an dem das Wasser aus dem Boden fließt. Wasser ist lebenswichtig und die Orte seiner Erscheinung darum bedeutsam. Im Alten Testament beschreibt Jeremia Jahwe als die Quelle des lebendigen Wassers. Im Neuen Testament werden die Menschen mit Wasser getauft und von den Sünden gereinigt. Dieses Wasser spendet das ewige Leben. In vielen Religionen sind Gewässer von der Quelle bis zu den Ozeanen Sinnbilder. Wasser spendet Leben, erneuert und lässt wachsen. Wasser kann aber auch überfluten und zerstören, wie es in der Geschichte der Sintflut beschrieben wird. Quellen sind Orte des Übergangs vom Erdinnern nach aussen. Solchen Orten des Übergangs werden in vielen Religionen seit Menschengedenken transzendente Eigenschaften zugesprochen.

Angebot: Für den Jurapark Aargau leitet der Theologe und Wittnauer Gemeindeleiter Christoph Küng ganzjährig geführte Wanderungen auf dem Martinsweg. Kontakt und Anmeldung: Jurapark Aargau, T: 062 877 15 04 / anmeldung@jurapark-aargau.ch

Sunnhaldenquelle zur Rechten Marias

Wir machen uns von der Kirche auf den Weg Richtung Wittnauer Horn und folgen dafür den braunen Wegweisern des Martinswegs. Der Weg führt steil bergauf, so dass der Blick bereits nach kurzer Zeit über die Hügel schweifen kann. Die Zweige am Wegrand sind schon schwer und verkünden: «Bald ist Chrieszeit!» Hell- und dunkelgrün hängen Holunder und Haselnuss in unseren Pfad, es zwitschert, summt und plätschert.

Die Bänke im Halbkreis um die Lourdesgrotte laden zum Verweilen ein. Hier wacht Maria, und Bernadette von Soubirous kniet mit gefalteten Händen zu ihren Füßen. Die Lourdesgrotte ist eine von vielen in den Fricktaler Gemeinden. Aus einem Stein neben der Gotte ragt ein Wasserhahn, der kläglich vor sich hin tropft. Eine Freiwillige der Grottenkommission, die gerade den Behälter mit den Kerzli auffüllt, bemerkt das. Sie schiebt ein paar



Auf dem Wittnauer Horn finden sich Zeugen menschlicher Besiedelung von vorgeschichtlicher Zeit bis ins Mittelalter.

Wir zünden zu Füssen Marias eine Kerze an und gehen weiter. Ein Besinnungsweg mit zwölf Stationen, der 2003 zum Kantonsjubiläum entstanden ist, führt den bewaldeten Hang entlang auf den Buschberg. Die Stationen wurden von Martin Hagmann, Zeichenlehrer an der Kantonsschule Frick, gestaltet. Sie erzählen vom Leidensweg Jesu. Der Blick durch die Glasfenster ermögliche den Blick in unser eigenes Leben, heisst es in der Wegleitung, die wir in der Kirche St. Michael gekauft haben. Seit dem 15. Jahrhundert gibt es Kreuzwege, die das Leiden und Sterben Jesu darstellen. Der Besinnungsweg zur Buschbergkapelle wolle den Spaziergängern und Wanderinnen ein Stück Lebenshilfe anbieten, erklärt die Broschüre.

«Häsch vom Martinsbrünneli gsoffe ...»

Wir nehmen jedoch den Wanderweg über das Wittnauer Horn in Angriff. Wer nämlich die Quelle beim Martinsbrunnen besuchen will, muss einen kleinen Abstecher an die Nordflanke des Wittnauer Horns in Kauf nehmen, ein Wegweiser zeigt die Richtung an. Die Sage erzählt, dass am Martinsbrunnen Bergjungfrauen gehaust und das Vieh vor den Wölfen beschützt hätten. Die mildtätigen Jungfrauen hätten den Hirten gar süsse Kuchen und frische Brote hingelegt. Ausserdem gab es den Brauch, dass die Wittnauer Buben im Mai zum Brunnen spurteten, weil jeder als erster vom Wasser trinken wollte. Die Menschen aus dem Nachbardorf beugten das Treiben und behaupteten, das Wasser mache die Buben verrückt. Daher kommt der Ausspruch: «Häsch vom Martinsbrünneli gsoffe, as so brüelisch». Wir testen das Wasser, spüren aber ausser der Wanderfreude nichts weiter und nehmen die paar Höhenmeter unter die Füsse, um zurück auf den Wanderweg zu gelangen.

Aus vorgeschichtlicher Zeit

Das Wittnauer Horn ist der geschichtsträchtigste Ort auf unserem Weg. Über Jahrtausende war der steil aufragende Sporn Wohn- und Zufluchtsort. Im Jahr 1934 wurde hier die erste wissenschaftliche Grabung der Schweiz begonnen. Die Archäologen entdeckten, dass der Ort in verschiedenen Epochen besiedelt war. Die ältesten Steingeräte und Keramikscherben konnten der Jungsteinzeit zwischen 4300 und 2300 v. Chr. sowie der Frühbronzezeit von 1800 bis 1500 v. Chr. zugeordnet werden. Die heute noch sichtbaren Mauern stammen aus römischer Zeit und dem Mittelalter.

Verdichtet und aufgeladen

An diesem Ort, wo Menschen seit vorgeschichtlicher Zeit Spuren hinterlassen haben, darf der Wald heute ungestört von menschlichen Eingriffen wachsen. Das Naturwaldreservat Tiersteinberg wird nicht bewirtschaftet, so dass alte Bäume umstürzen und Tier- und Pilzarten Lebensräume im Totholz finden. Der



Die Buschbergkapelle steht an einem idyllischen Ort und hat kürzlich ein neues Kreuz bekommen, das der Künstler Samuel Freiburghaus in doppelter Ausführung gestaltet hat.

dichte, wilde Wald verstärkt den Eindruck, durch eine geschichtlich, spirituell und energetisch aufgeladene Gegend zu wandern. Abermals verlassen wir den Wanderweg in Richtung Buschbergkapelle. Der Ort, an dem sie steht, ist schon im Mirakelbuch des Klosters Mariastein verzeichnet. Denn dort habe sich im Jahr 1668 ein Wunder zugetragen: Benedikt Martin, ein Müller von Kienberg, hatte einen Mühlstein in Degerfelden gekauft und war mit dem tonnenschweren Stein unterwegs nach

Hause. Vierzehn Pferde habe er an seinen Wagen gespannt, um die Last über den Buschberg zu transportieren. Auf der Höhe der heutigen Kapelle kam Benedikt Martin zu Fall, und der Wagen fuhr ihm über die Beine. Doch ein «Glücksstein» legte sich dazwischen und der Müller blieb unverseht. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg pilgerten Menschen aus dem ganzen Land zu der Stelle, an dem das Wunder geschehen war. Dann nahm die Zahl der Besuchenden ab. Ein Gästebuch in der offenen Kapelle zeigt, dass der Ort immer noch sehr geschätzt wird. Als Ort der Ruhe, um Kraft zu schöpfen, Gottesdienst zu feiern oder einfach die wunderschöne Landschaft zu geniessen. Dass die Kapelle ein besonderer Ort ist, haben in den 1990er-Jahren Menschen mit Pendeln und Ruten beweisen wollen. Die Geobiologin Blanche Merz nahm die Buschbergkapelle in ihr Verzeichnis der Kraftorte auf, die über besondere Energien verfügen sollen.

Hinab nach Wegenstetten

Nachdem wir das samtig scheinende Holz des kleineren Kreuzes von Samuel Freiburghaus bewundert haben, machen wir uns an den Abstieg nach Wegenstetten. Wir entscheiden uns für den steileren Abstieg, weil wir das Postauto erreichen wollen. Es hat aber auch eine gemütlichere Wegvariante, die sich zum Dorf hinunter schlängelt. Das Winterholdenbächlein plätschert am Wegrand. Es entspringt am bewaldeten Hang unterhalb des Tiersteinbergs und bestätigt unseren Eindruck, dass wir in dieser Gegend noch lange nicht alles entdeckt haben.

Eva Meienberg und Marie-Christine Andres



Von Wittnau nach Wegenstetten auf der Route: Wittnau, Mitteldorf (Bus) – Kirche St. Martin – Lourdes-Grotte – Martinsbrunnen – Wittnauer Horn – Buschbergkapelle – Wegenstetten Mitteldorf. Ca. 3 Stunden, 8 Kilometer, 325 Hm aufwärts, 295 Hm abwärts.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

26.6. 18.00 Aarau. **28.6.** 9.15 Zofingen, 10.00 Aarau (Patrocinio della Parrocchia). 17.30 Menziken. **3.7.** Sospesa S. Messa Aarau. **4.7.** Sospesa S. Messa Aarburg. **5.7.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau (don Micael). **10.7.** Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: 4.7. 17.00 Rosario, Gränichen.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

27.6. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **28.6.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano (it./ted.), Segue benedizione di tutti i veicoli. **4.7.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **5.7.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio.

Sospensione estiva delle Sante Messe: Neuenhof e Spreitenbach – luglio/agosto

A **Neuenhof**, le celebrazioni si svolgono regolarmente fino al 5 luglio; la Santa Messa riprenderà il 30 agosto.

A **Spreitenbach**, le celebrazioni sono sospese dal 12 luglio al 9 agosto; la Santa Messa riprenderà il 23 agosto.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag. 10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtoreshë pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Die Mission ist vom 6. Juli bis 8. August geschlossen. Die erste Messe findet am 9. August um 13.30 Uhr in Aarau statt.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. **Jueves** 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
Tel. 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

27.6. Krštenje, Frick 11.00. Krštenje, Baden 14.00. Misa (vjeronauk 16.30–17.30), Rheinfelden 17.45. **28.6.** Misa (13. nedjelja kroz godinu. Vjeronauk: Wettingen, Menziken; završetak školske godine), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **30.6.** Susret Frame, Buchs 19.30. **2.7.** Krunica, misa i klanjanje, Wettingen 19.30. **3.7.** Krunica, misa i klanjanje, Oberentfelden 19.30. **5.7.** Misa (14. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

28.6. Msza sw. 13.00. **1.7.** Rozaniec 19.00. **3.7.** Pierwszy Piątek Miesiąca Msza sw. 19.00. **5.7.** Msza sw 13.00. **8.7.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Das Jahresprogramm 2026:
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Die Frühlingssynode der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau

Am Mittwoch, 10. Juni, kam das Parlament der Römisch-Katholischen Kirche zur Frühlingssynode im Aargau zusammen. Die Mitglieder der Synode genehmigten den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2025 der Landeskirche sowie die neue Form der Inpflichtnahme von Behördenmitgliedern. Im ersten Teil beeindruckte Pater Martin Werlen, ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln, mit einem pastoralen Blick auf die Kirche der Zukunft. Dafür gab es erstmals in der Aargauer Synode eine Standing Ovation. Zudem waren Vertreterinnen und Vertreter der Zürcher Synode, des Synodalrats und des Generalvikariats zu Gast. Rückblick mit Link zur Fotogalerie: www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Stille und Bewegung in der Propstei Wislikofen Freitag, 10. Juli, 18 Uhr bis Sonntag, 12. Juli, 13.30 Uhr. Praxis-Wochenende: Körperübungen für die Kontemplation.
www.kathaargau.ch/agenda

Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist

Montag, 27. Juli, 10.30 Uhr bis Freitag, 31. Juli, 13.30 Uhr. Erholung und Erlebnisse in der Propstei Wislikofen, dem ehemaligen Benediktinerkloster.
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63 www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Sommerpause: Vom 13.–31. Juli bleibt der Medienverleih geschlossen.

Medientipps

Die grossen Kinofilme verpasst? Kein Problem! In unserer Medienverleihstelle wartet eine Auswahl aktueller und preisgekrönter Filme auf Sie:

- **Der Zopf** – die bewegende Verfilmung des Weltbestsellers von Laetitia Colombani
- **Ein Mann namens Otto** – berührend, humorvoll und lebensklug, inszeniert vom Schweizer Regisseur Marc Forster
- **Stiller** – Stefan Haupts' eindrucksvolle Verfilmung des Romans von Max Frisch
- **Konklave** – ein packender Blick hinter die Mauern des Vatikans mit hochkarätiger Besetzung
- **Die Gesandte des Papstes** – die inspirierende wahre Geschichte von Francesca Cabrini, einer mutigen Ordensfrau und Wegbereiterin für soziale Gerechtigkeit

Ob grosse Gefühle, historische Persönlichkeiten, spannende Machtspiele oder existenzielle Fragen – diese Filme bieten reichlich Gesprächsstoff und neue Perspektiven. Daneben finden Sie bei uns auch eine grosse Auswahl an Spielen, Bilderbüchern und weiteren Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
www.aareka.ch

Pastoralraum Oberes Fricktal

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick Oeschgen

Seelsorgende

Pastoralraumleiter

Martin Linzmeier | ML
062 871 11 26
martin.linzmeier@kath-gipf-oberfrick.ch

www.kath-oberesfricktal.ch

Pfarreiseelsorger / Frick

Dr. Ulrich Feger | UF
062 871 12 67
ulrich.feger@kath-frick.ch

Pfarreiseelsorgerin / Oeschgen

Christina Kessler | CK
062 871 11 42
christina.kessler@kath-oeschgen.ch

Pfarreiseelsorgerin

Elisabeth Lindner | EL
0049 1525 5320955
elisabeth.lindner@kath-oeschgen.ch

Leitender Priester

Leo Stocker | LS
079 798 28 47
leo.stocker@kath-frick.ch

Frick – St. Peter und Paul

Sekretariat

Tobias Mann
Rampart 1, 5070 Frick
Mo–Fr 8.30–11.00 Uhr
062 871 12 67
pfarramt@kath-frick.ch

Herzliche Einladung zur Feier unseres Patroziniums am Wochenende vom 27./28. Juni

Mit dem Vorabendgottesdienst um 17.30 Uhr beginnt am Samstag das Patroziniumsfest zu Ehren der heiligen Petrus und Paulus. Im Rahmen der Feier werden die neuen Ministrantinnen und Ministranten in die Ministrantenschar aufgenommen. Danach folgt die traditionelle Feuernacht, die Gelegenheit zu Begegnung und Gemeinschaft bietet. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich an der Feuerwache zu beteiligen. Eine Liste mit dem Zeitplan liegt im hinteren Teil der Kirche auf. Vereine, Gruppierungen sowie Einzelpersonen können sich weiterhin für eine Feuerwache eintragen. Rund um das Pfarrfeuer vor der Kirche entstehen besondere Stunden der Besinnung, des Gebets und der Begegnung. Die Wachen werden durch Impulse, Lieder, Gebete oder einfach durch das gemeinsame Verweilen am Feuer gestaltet.

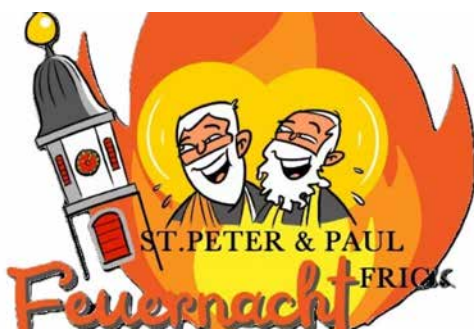
Ein besonderer Höhepunkt der Feuernacht ist der Jugendgottesdienst «Let's sing and pray», der um 22 Uhr am Feuer gefeiert wird.

Den feierlichen Höhepunkt und zugleich den Abschluss unseres Patroziniumsfestes bildet der Festgottesdienst am Sonntag um 10 Uhr. Der Kirchenchor wird die Liturgie festlich mitgestalten und damit dem Gottesdienst einen besonderen Glanz verleihen.

Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst mit der Piccolomini-Messe, dem Te Deum und weiteren Werken von W. A. Mozart. Unterstützt wird der Kirchenchor von einem Solistenquartett, einem ad-hoc-Orchester sowie dem Vokalensemble «i cantuccini» aus Brugg, das ebenfalls unter der Leitung von Simon Moesch steht.

Wir laden die ganze Bevölkerung herzlich ein, diese besonderen Festtage mit uns zu feiern.

Feuernacht – Patrozinium



Bald ist es soweit: 200 Jahre Kirchenchor St. Peter & Paul in Frick



Jubiläumsgottesdienst des Kirchenchores zum Patrozinium am 28. Juni um 10 Uhr

In diesem Jahr dürfen wir zudem ein aussergewöhnliches Jubiläum feiern: Der Kirchenchor blickt auf 200 Jahre seines Bestehens zurück. Mit grosser Dankbarkeit und Anerkennung würdigen wir dieses eindrückliche Zeugnis lebendigen Glaubens und kirchlicher Verbundenheit.

Seit zwei Jahrhunderten bereichert der Kirchenchor das Leben unserer Pfarrei durch seinen treuen Dienst zur Ehre Gottes und zur Freude der Gemeinde. Generationen von Sängerinnen und Sängern haben mit ihrem Engagement dazu beigetragen, dass der Glaube nicht nur verkündet, sondern auch in der Musik erfahrbar wird. Für dieses wertvolle Wirken und die langjährige Verbundenheit mit unserer Pfarrei sagen wir von Herzen Vergelt's Gott.

Herzliche Einladung an alle!

Sommergrüsse

Die Sommerzeit lädt uns ein, den Alltag für eine Weile hinter uns zu lassen, durchzuatmen und neue Kraft zu schöpfen. Ob in den Ferien, bei Ausflügen in die Natur oder in ruhigen Stunden zu Hause – wir wünschen Ihnen Augenblicke der Erholung, der Freude und der Begegnung.

Möge diese Zeit Ihnen Raum schenken für das, was im Alltag oft zu kurz kommt: für Gesprä-

che mit lieben Menschen, für das Staunen über Gottes Schöpfung, für Dankbarkeit und innere Ruhe. Gerade in den sonnigen Tagen des Sommers dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns begleitet – auf unseren Wegen, in unseren Freuden und auch in unseren Sorgen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Verbundenheit mit unserer Pfarrei und wünschen Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Sommerzeit, Gesundheit und viele schöne Momente.



Foto: KI-generiert

Gipf-Oberfrick – St. Wendelin

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Gemeindenplatz 2
5073 Gipf-Oberfrick
Di-Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 11 26
pfarramt@kath-gipf-oberfrick.ch

Singen macht Laune

Ökumenischer Waldgottesdienst
Sonntag, 28. Juni, 10.30 Uhr, bei der Feuerstelle am Sinnespfad im Chorntal



Gesungen und musiziert wurde auch zu biblischen Zeiten. Die Bibel erzählt zum Beispiel,

wie ein kleiner Hirtenjunge mit seiner Musik die miserable Laune eines mächtigen Mannes aufgehellt hat. Auf diese Geschichte wollen wir im Gottesdienst hören und uns dabei selber von guter Laune anstecken lassen.

Der Gottesdienst wird gestaltet von Gemeindeführer Martin Linzmeier und Pfarrer Matthias Jäggi. Anschliessend sind alle zum gemütlichen Grillieren eingeladen. Bitte Essen und Trinken selbst mitbringen. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der kath. Kirche Gipf-Oberfrick statt. Auskunft am Sonntag ab 9 Uhr: 062 871 11 26.

50 Jahre Jugendchor – Musik und Gemeinschaft Wir gratulieren.

Im Jahr 2026 feiert der Jugendchor Gipf-Oberfrick sein 50-jähriges Bestehen. Seit einem halben Jahrhundert begeistert der Chor Kinder, Jugendliche und die Bevölkerung von Gipf-Oberfrick mit Musik, Kreati-

vität und einem aussergewöhnlichen Gemeinschaftsgeist.

Was 1976 mit einer kleinen Gruppe singbegeisterter Kinder begann, als Nachwuchsförderung für den Kirchenchor, hat sich zu einer festen Institution im kulturellen Leben des Dorfes entwickelt.

Heute zählt der Jugendchor über 50 Kinder und Jugendliche und gehört damit zu den grössten und aktivsten Jugendchören der Region. Sein Erfolg basiert auf dem grossen Engagement der Chorleitung, des Vorstandes sowie der Familien, die den Verein seit Jahrzehnten unterstützen. Die Begeisterung der jungen Sängerinnen und Sänger zeigt, dass gemeinsames Musizieren auch in einer digitalen Zeit nichts von seiner Anziehungskraft verloren hat.

Fünzig Jahre Jugendchor Gipf-Oberfrick stehen für Leidenschaft, Kreativität und Zusammenhalt. Das Jubiläum ist deshalb nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Dankeschön an alle, die den Chor in den vergangenen fünf Jahrzehnten begleitet, unterstützt und mitgestaltet haben.«»

Solomon – Oratorium für Doppelchor

Sonntag, 28. Juni 2026, 17.00 Uhr, Katholische Kirche St. Wendelin Gipf-Oberfrick
Ein musikalisches Meisterwerk über Weisheit, Macht und Menschlichkeit: Georg Friedrich Händels Oratorium *Solomon* erzählt eindrucksvoll aus dem Leben des biblischen Königs Salomon.



In dieser Aufführung erklingt das Werk auf historischen Instrumenten und in der pracht-

vollen Besetzung für Doppelchor. Besonders bekannt ist daraus der festliche «Einzug der Königin von Saba», einer der beliebtesten Orchestersätze Händels.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Oeschgen – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Mitteldorfstrasse 86, 5072 Oeschgen
Freitag 8.30–11.30 Uhr
062 871 11 42
pfarramt@kath-oeschgen.ch

se Predigt zum traditionsreichen Feiertag, Ministrantinnen mit Blumenkörbchen, «Läuteknabe» mit Schellen, Himmelträger/innen, Weihrauch und fröhliches «Fussvolk» für eine eindrucksvolle Prozession, gastfreundliche Menschen für einen begegnungsreichen Apéro, und Petrus für Sonnenstrahlen zur rechten Zeit.

Wer hätte das gedacht, was da in Schutzräumen der Gemeinde für Schätze schlummern! Von der Draisine über viele Hochräder bis hin zu den ersten Töffs. Auf sehr persönliche und unterhaltsame Art entführte Gabriele Wieser in die Geschichte des Velos und machte deutlich, wieviel Mut und Erfindergeist nötig waren, bis die heutigen sicheren und komfortablen Velos erfunden waren.

Nach dem Museumsbesuch stärkten sich alle in fröhlicher Runde im Pavillon an mitgebrachten Salaten und Desserts sowie den von der Kirchenpflege bereitgestellten Grilladen. Das «Theodor Frey's Zweirad Museum» in Oeschgen ist übrigens jeden ersten Sonntag im Monat von 10-12 Uhr geöffnet und ganz sicher einen Besuch wert.

Fronleichnam – Fest des Glaubens in Oeschgen

Auch in diesem Jahr wurde das Fronleichnamsfest in Oeschgen in katholischer Sinnenfreude begangen.



Kirchenchor und Musikgesellschaft sorgten für festliche Musik, fleissige Frühaufsteher/innen für wunderschöne Blumenteppeiche und Blütenspuren zur Kirche, Pfarrer Leo Stocker für eine würdige Eucharistiefeier, Pfarreiseelsorgerin Christina Keßler für eine zeitgemäs-

Mitarbeiter/innen-Anlass mit Besuch des Velo-Museums in Oeschgen

Grosse Augen machte die kleine und feine Runde engagierter Menschen aus der Pfarrei Oeschgen, als sie eintraten in das Oeschger Velo-Museum.



Begegnungs- und Spiel-nachmittag 50+

Am Donnerstag, 2. Juli um 14 Uhr, findet der Begegnungs- und Spielnachmittag 50+ im Pfarreisaal statt. Der Anlass richtet sich an alle Oeschgerinnen und Oeschger, die gerne einen geselligen Nachmittag miteinander verbringen möchten.

Es freuen sich Esther Herzog und Ottilia Reimann.

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

17.30 Frick
Kommunionfeier UF
Mit Ministrantenaufnahme

Kollekte: miva
Jahrzeiten für:
Hans Huber-Schmid
18.45 Oeschgen
Kommunionfeier EL
Kollekte: Papstopfer

Sonntag, 28. Juni

10.00 Frick
Festgottesdienst zum Patrozinium und 200-jähriges Jubiläum des Kirchenchores Frick MS/UF
Mitgestaltung durch den Kirchenchor

Kollekte: Unterstützung des Kirchenchores

Jahrzeiten für:

Max Kellerhals (em. Kaplan)

Karl Dinkel

10.30 Gipf-Oberfrick

Oek. Waldgottesdienst ML/MJ

Dienstag, 30. Juni

18.00 Gipf-Oberfrick

Rosenkranz

18.45 Oeschgen

Feier am Sommerabend Eva

Doggwiler/Ursula Mösch/Ottília

Reimann

Mittwoch, 1. Juli

09.00 Frick

Kommunionfeier ML

Donnerstag, 2. Juli

09.00 Gipf-Oberfrick

Kommunionfeier ML

Freitag, 3. Juli

17.30 Frick

Gebetsstunde für alle

Samstag, 4. Juli

18.45 Oeschgen

Kommunionfeier EL

Kollekte: Solidarmed

Jahrzeiten für:

Julius Schnetzler

Wilhelm Florian Kuprecht

Mathilde & Meinrad Zundel-Haus-

wirth

Sonntag, 5. Juli

09.30 Gipf-Oberfrick

Kommunionfeier EL

Kollekte: miva

Jahrzeiten für:

August Schönenberger

10.45 Frick

Kommunionfeier EL

Kollekte: Papstopfer/Peterspfen-

nig

Dienstag, 7. Juli

18.00 Gipf-Oberfrick

Rosenkranz

18.45 Oeschgen

Rosenkranz

Mittwoch, 8. Juli

09.00 Frick

Kommunionfeier UF

Donnerstag, 9. Juli

09.00 Gipf-Oberfrick

Kommunionfeier UF

Veranstaltungen

Donnerstag, 2. Juli

12.00 Ökum. Mittagstisch

im Rampartsaal

14.00 Oeschgen

Spiel- und Begegnungsnachmittag

50+

Unsere Verstorbenen

Verena Huber-Schmid, Gipf-Oberfrick,

1943, † 13. Juni; Dieter Georg Lenzin,

Gipf-Oberfrick, † 15. Juni

Seelsorgeeinheit Herznach-Hornussen-Zeihen

Kontakte

Seelsorgende

Andreas Wieland, Diakon

062 876 37 25

078 722 37 25

awieland@bluewin.ch

Lieber Andreas

Obwohl Du schon seit ein paar Jahren den Ruhestand geniessen könntest, hast Du Dich mehr als einmal entschieden, weiter bei uns als Pfarreileiter zu wirken. Nun aber ist es soweit: Du wirst in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Während Deiner Zeit bei uns im «Homberg» hat sich in der Kirche, wie wir alle wissen, manches ereignet, zudem lockert sich die Kirchenbindung der Gläubigen immer mehr. Auch die Gesellschaft hat sich verändert – nicht immer zum Guten. Gerade in solchen Zeiten ist Stabilität wertvoll, auch in der Seelsorge vor Ort. Du hast die Gläubigen unseres Verbandes während elf Jahren begleitet und damit für Kontinuität in der Pfarreileitung gesorgt. Dafür sei Dir an dieser Stelle ein grosser Dank ausgesprochen!

Am 5. Juli findet in Herznach Dein Abschiedsgottesdienst statt, umrahmt von Chor- und Orgelmusik. Wir freuen uns, mit Dir nochmals einen festlichen Gottesdienst feiern zu dürfen. Für den kommenden Lebensabschnitt wünschen wir Dir und Deiner Frau Viola im Namen der Gläubigen unserer drei Pfarreien alles

Gute, Gesundheit, viel Gfreuts und Gottes Segen!

Die Kirchenpflegen des SSV Homberg

Herzliche Einladung zum ökum. Schulschluss- gottesdienst in Herznach

Alle Kinder der 1. bis 6. Klasse aus dem Seelsorgeverband Homberg gestalten mit ihren Katechetinnen und Andreas Wieland den ökumenischen Schulschlussgottesdienst am **Samstag, 27. Juni 2026 – 18.00 Uhr** in der kath. Kirche Herznach.

Unser Thema: Neue Wege!

Unsere ökumenische Katechetin Denise Müller wird verabschiedet.

Am Schluss schenkt Andreas Wieland allen den Reisesegen.

Anschliessend sind alle herzlich zum Apéro eingeladen. Dieser wird von den Frauen Herznach-Ueken vorbereitet.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Diakon Andreas Wieland und Katechetinnen



die Jugendlichen, ihre Familien, Patinnen und Paten sowie die gesamte Pfarreigemeinschaft. Wir danken Weihbischof Josef Stübi für seinen Besuch, Andreas Wieland und Romy Schneider für ihr grosses Engagement sowie allen Mitwirkenden, die zum Gelingen dieses schönen Festtages beigetragen haben.

Den neu Gefirmten wünschen wir Gottes reichen Segen und viel Freude auf ihrem weiteren Lebens- und Glaubensweg.



Text und Bild Dana Tonini

Firmung in Zeihen – 6. Juni 2026

Am Samstag, 6. Juni 2026, durften wir in der Pfarrkirche St. Karl Borromäus in Zeihen einen festlichen Firmgottesdienst feiern. Weihbischof Josef Stübi spendete den Jugendlichen das Sakrament der Firmung und bestärkte sie darin, ihren Glauben mutig und mit Vertrauen in die Zukunft zu leben.

Die Feier wurde von unserem Seelsorger Andreas Wieland gemeinsam mit der Firmverantwortlichen Romy Hunziker vorbereitet und gestaltet. Die festliche Atmosphäre, die musikalische Umrahmung sowie die aktive Mitwirkung der Firmlinge machten diesen Gottesdienst zu einem besonderen Erlebnis für

Teamausflug nach Bremgarten

Bei strahlendem Sommerwetter durfte das Team Homberg einen wunderbaren gemeinsamen Tag in Bremgarten verbringen. Wir erkundeten die historische Altstadt, besichtigten die beeindruckenden Kirchen und genossen die besondere Atmosphäre dieser schönen Stadt.

Der Ausflug bot Gelegenheit für viele gute Gespräche, gemeinsame Erinnerungen und gemütliche Stunden miteinander. Es war ein Tag voller Begegnungen, Freude und Dankbarkeit.

Gleichzeitig hatte dieser Teamausflug eine besondere Bedeutung: Es war das letzte Mal, dass wir in dieser Zusammensetzung unterwegs waren. Im Juli werden Andreas Wieland und Franziska Hugo ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. Beide haben unseren Pastoralraum während vieler Jahre mit grossem Engagement, Herzblut und Menschlichkeit geprägt.

So wurde dieser Ausflug auch zu einem Moment des Innehaltens und der Wertschätzung. Wir danken Andreas und Franziska herzlich für ihren wertvollen Einsatz und die vielen gemeinsamen Jahre. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihnen von Herzen Gesundheit, Freude, Gottes Segen und viele erfüllende Momente.

Die schönen Erinnerungen an diesen gemeinsamen Tag in Bremgarten werden uns noch lange begleiten.



Text und Bild Dana Tonini

Schöne Sommerferien

Wir wünschen allen schöne und erholsame Sommerferien.

Herznach-Ueken, Densbüren, Asp – St. Nikolaus

Sekretariat

Franziska Hugo
Kirchweg 5, 5027 Herznach
Mo 15.00–18.00 Uhr
Do 9.00–11.30 Uhr
062 878 11 84
079 549 82 55
herznach@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Liebe Franziska

1997 wurde in Herznach das Pfarreisekretariat geschaffen mit Dir als Sekretärin. Seelsorger kamen und gingen, Du aber bist geblieben und hast mit Deiner Erfahrung umsichtig und mit viel Herzblut das Sekretariat geführt. Seit 1992 stehst Du auch als Lektorin, ab 2001 als Mitglied der Kulturgruppe Impuls und seit 2002 als Sakristanin im Dienst der Pfarrei. Nun «entlassen» wir Dich auf Ende Juli in den wohlverdienten Ruhe-

stand, nicht ohne Dich zuvor im Gottesdienst vom 5. Juli zu verabschieden.

Im Namen aller Pfarreiangehörigen danken wir Dir für Deine langjährige Treue und pflichtbewusste Ausübung der verschiedenen Tätigkeiten zugunsten unserer Pfarrei und Kirchgemeinde. Wir wünschen Dir und Walter für die «nachkirchliche» Zeit alles Gute, Gesundheit, viel Gfreuts und Gottes Segen!
Die Kirchenpflege Herznach-Ueken

Mini-Verabschiedung

Sophia De Paris verlässt auf Ende des Schuljahres die Mini-Schar.

Sie wird im Gottesdienst am Samstag, 27. Juni, um 18 Uhr verabschiedet.

Wir danken ihr herzlich für ihre treuen Dienste in den letzten Jahren und wünschen ihr und ihrer Familie weiterhin alles Gute.

Fronleichnam mit den Erstkommunikanten

Die Fronleichnamsprozession am 4. Juni konnte dieses Jahr aufgrund der Witterung leider nicht stattfinden.



Der feierliche Gottesdienst in der Kirche Herznach wurde von der Musikgesellschaft Herznach-Ueken musikalisch mitgestaltet. Auch

dieses Jahr waren die Erstkommunikanten, mit ihrer Katechetin Romy Hunziker, anwesend und trugen im Gottesdienst die Fürbitten vor.

Im Anschluss waren alle herzlich zu einem von der Kirchenpflege organisierten Apéro eingeladen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieser Feier und dem anschliessenden Beisammensein beigetragen haben.

Kollekten Mai

14. fürenand Staffeleggtal	420.--
17. Für die Arbeit der Kirchen in den Medien	97.50

Herzlichen Dank für diese Spenden.

Hornussen, Bözen, Elfingen – St. Mauritius

Sekretariat

Dana Tonini
Bahnhofstrasse 88, 5075 Hornussen
Di 14.00–16.00 Uhr
Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 24 20
076 290 80 80
hornussen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Für die katholische Kirche St. Mauritius in Hornussen suchen wir engagierte Lektorinnen und Lektoren.

Als Lektorin oder Lektor übernehmen Sie eine wichtige Aufgabe im Gottesdienst: Sie tragen die Lesungen vor und schenken dem Wort Gottes eine Stimme. Es ist eine schöne Möglichkeit, sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen.

Fühlen Sie sich angesprochen oder möchten Sie mehr darüber erfahren? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme: hornussen@ssvhom.ch; Andreas Wieland, Tel. 078 722 37 25

Gesucht Lektoren/innen

Haben Sie Freude am Lesen und möchten Sie mit Ihrer Stimme den Gottesdienst bereichern?

Zeihen, Effingen – Karl Borromäus

Sekretariat

Dana Tonini
Kirchweg 1, 5079 Zeihen
Di 9.00–11.00 Uhr
Do 14.00–16.00 Uhr
062 876 11 45

076 290 80 80
zeihen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

18.00 Pfarrkirche Herznach
 Ökumenischer Schulschlussgottesdienst mit Mini-Verabschiedung, Andreas Wieland, mitgestaltet von der 1. - 6. Klasse und ihren Katechetinnen
 Thema: Neue Wege!
 Mini-Dienst: Sophia De Paris und Ellen Schifferle
 Kollekte für die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe
 Anschliessend Apéro; organisiert von den Frauen Herznach-Ueken

Sonntag, 28. Juni

10.00 Kirche Zeihen
 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 Wortgottesfeier mit Kommunion, Niklaus Baumgartner
 Jahrzeit für
 Walter Riner-Andres
 Otmar und Charlotte Eckert-Wülser
 Gedächtnis für
 Ernst Hossli-Meier
 Papstkollekte Peterspfennig

Dienstag, 30. Juni

19.00 Kapelle Herznach
 Rosenkranz

Donnerstag, 2. Juli

09.00 Kirche Zeihen
 Fest Mariä Heimsuchung
 Wortgottesfeier mit Kommunion, Andreas Wieland

Freitag, 3. Juli

09.00 Kapelle Herznach
 Fest des hl. Thomas
 Wortgottesfeier mit Kommunion, Andreas Wieland

Sonntag, 5. Juli

10.00 Pfarrkirche Herznach
 14. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 Wortgottesfeier mit Kommunion und Verabschiedung von Andreas Wieland und Franziska Hugo, umrahmt vom Trio Apérohr: Toshiko Sakakibara; Klarinette, Consuelo Giulinaelli; Harfe, Maurizio Gandinetti; Gitarre, Kirchenchöre Hornussen und Zeihen mit Angnieska Budzinska und Tore Eketorp.
 Mini-Dienst: Kieran Vogel und

Aron Probst
 Kollekte: Kinderdorf Pestalozzi
 Anschliessend: Apéro

Dienstag, 7. Juli

19.00 Kapelle Herznach
 Rosenkranz

Freitag, 10. Juli

09.00 Kapelle Herznach
 Wortgottesfeier mit Kommunion, Niklaus Baumgartner

Sonntag, 12. Juli

10.00 Kirche Hornussen
 15. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 Wortgottesfeier mit Kommunion, Andreas Wieland
 Jahrzeit für
 Rosalia und Johann Herzog-Gabor
 Raphael Bruhin-Wülser
 Hildegard und Hans Bruhin-Herzog
 Mini-Dienst: Mia und Simon Mettler
 Kollekte für Kinderheim St. Benedikt
 11.30 Pfarrkirche Herznach
 Tauffeier von Nicolas Benjamin Rhiner, Andreas Wieland

Seelsorgeeinheit Wittnau-Kienberg-Wölflinswil-Oberhof

Kontakte

Gemeindeführer

Christoph Küng-Schweizer
 062 871 41 10
 pfarrei.wittnau@yetnet.ch

Religionspädagogin

Caroline Küng-Schweizer
 062 871 41 10
 caroline-kueng@hotmail.com

www.kath-oberesfricktal.ch

Wort – Klang – Stille

Abendgebet in der Buschbergkapelle am Sonntag, 5. Juli, 18 Uhr

Sie sind herzlich eingeladen, um innezuhalten und Wort, Klang und Stille zu erleben. Worte aus der Bibel sind Texte, die unsere Seelen berühren möchten. Klänge sind Schwingungen, die diese Worte und eigenen Gedanken harmonisieren und vertiefen. Stille braucht es, um unsere eigene Herzensstimme zu hören. Die Abendgebete finden um 18 Uhr bei jeder Witterung statt und sind ein Angebot der

Pfarrei Wittnau. Die nächsten Abendgebete sind am 9. August und am 6. September.
 Klang: Sophia Andrich, Wittnau, Gitarre
 Wort: Christoph Küng



Wittnau – St. Martin

Sekretariat

Christoph Küng-Schweizer
Hauptstrasse 56, 5064 Wittnau
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@getnet.ch

Rückblick GV-Frauenbund

An der 63. Generalversammlung gab es nach einem feinen Apéro Riche im Erlenhof gleich zwei erfreuliche Neuigkeiten: Eine neue Vorstandsfrau und eine neue Gruppierung! Nach 15 Jahren Vorstandsarbeit haben wir Gabi Schraner mit grossem Dank für ihr langjähriges Engagement für den Frauenbund verabschiedet und mit Freude Esti Coles neu in den Vorstand gewählt.

Neu ist auch die Gruppe 'FamiliePlus': Bettina Rebmann konnte fürs Planen und Durchführen vier junge Frauen motivieren fürs Planen und Durchführen von Anlässen für junge Familien. So fand im März das erste Kinderlotto in der Turnhalle mit ganz vielen Kindern und Familien statt. Wir durften wir auf ein reiches Vereinsjahr zurückblicken, ebenso auf die fast vergessene aber sehr spannende Geschichte der Frauenmorgen in Wittnau. Nach dem ge-

schäftlichen Teil klang der Abend mit frohem Zusammensein in der Frauenbande aus.



Frischgewählte Vorstandsfrau Esti Coles mit Gabi Schraner, die wir verabschiedet haben (v.l.n.r.)

Schulschlussgottesdienst

Den ökumen. Schulschlussgottesdienst zum Ende des Schuljahres feiern wir am Sonntag, 28. Juni um 10.30 Uhr. Die St. Martinsband

begleitet die Lieder. Die Religionsklassen werden den Gottesdienst gestalten. Von den Ministranten wird Joel Mürger verabschiedet. Neue Ministrantinnen sind: Dea Dalbert, Julie Joray und Caroline Scholer. Anschliessend serviert der Frauenbund einen Apéro, spendiert von der reformierten Kirchgemeinde. Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde!

Frauen-Bande-Abend

Freitag, 26. Juni, 19 Uhr

Treffpunkt um 19 Uhr vor dem Volgladen, Spaziergang zum AKF-Baum (Sandgrube beim Kreuz) mit Cüpli. Wir freuen uns auf viele Frauen! Vorstand Frauenbund

Kontrapunkt Frieden. Musik und Wort für den Frieden

**Mittwoch, 1. Juli 19.30 Uhr in der Kirche
Wittnau. Herzlich lädt ein: Vorstand
Frauenbund**

Kienberg – Maria Himmelfahrt

Sekretariat

Trix Lenzin
Kirchgasse 71, 4468 Kienberg
062 877 14 24
pfarrei.kienberg@bluewin.ch

Personelles

Neue Personen ab dem 1. August 2026

Die Sakristanen-Arbeit wird durch ein Team erfolgen. Dem Team gehören Franziska Klinkhammer, Verena Herzog, Cmiljka Kammermann und Susanne Rippstein an. Cmiljka Kammermann übernimmt zusätzlich die Kirchenreinigung und die Kirchenwäsche und Franziska Klinkhammer ist zuständig für die Ministranten.

Wir wünschen den vier neuen Personen einen guten Start, viel Freude bei ihrer Arbeit und danken herzlich für ihr Engagement!
Der Kirchenrat

Rückblick

Kirchgemeindeversammlung

Sven Kottmann konnte am 10. Juni 10 Stimmberechtigte und drei Gäste an der Versammlung begrüssen. André Wyss von der Firma «wyance gmbh» erläuterte die grösseren Abweichungen der Jahresrechnung 2025 gegenüber dem Budget. Der erfreuliche Rechnungsabschluss mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 20'702.02 genehmigten die Anwesenden einstimmig. Die Jahresrechnung wurde durch

die neue Revisionsstelle PKO-Treuhand GmbH geprüft.

Aus der Pfarrei orientiert Christoph Küng über verschiedene Anlässe, die mit der reformierten Kirchgemeinde geplant sind. Er schätzt die gute Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde sowie die Zusammenarbeit mit dem Kirchenrat, im Pastoralraum und in unserer Seelsorgeeinheit. Ab dem 1. August wird Christoph Küng zu 10% in Kienberg angestellt und weiterhin unser Gemeindeleiter bleiben. Neben den kirchlichen Aufgaben gehört der Religionsunterricht der Oberstufe zu seiner Tätigkeit.

Am Patrozinium, Maria Himmelfahrt 2027 ist eine Chilbi geplant. An der Seitentüre der Kirche ist die Jahreszahl 1627 zu lesen, somit dürfen wir 400 Jahre Kirchenbau Kienberg feiern.

Wölflinswil-Oberhof St. Mauritius – St. Josef

Pfarrreimitarbeiterin

Marlene Schilling
marlene.schilling@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Sekretariat

Trix Lenzin
trix.lenzin@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Stöckli 29, 5063 Wölflinswil
Di und Do 08.30–10.30 Uhr
062 877 14 24

Schulschlussgottesdienst

Samstag, 27. Juni, 18.00 Uhr

Zur ökumenischen Feier zum Ende des Schuljahres sind alle herzlich eingeladen. Die Religionsklassen werden den Gottesdienst mitgestalten. Singen, Beten, Geschichten hören, zusammen feiern, begrüßen und verabschieden - ein abwechslungsreicher Gottesdienst, und zum Abschluss eine feine Glace beim Apéro.

Wir freuen uns auf viele Gottesdienstbesucher!

Dorfplatz Wölflinswil zu Abfahrt. Nach einer erlebnisreichen Woche werden die Reisenden am Freitag, 10. Juli um ca. 15.30 Uhr wieder in Wölflinswil eintreffen.

Geniesst das Lager, die Stimmung, die lustigen Spiele und die gemeinsame Zeit - Händsguet!

Naturalien-Spenden können bis am 30. Juni bei Rebecca Mahrer (079 914 40 54) gemeldet werden. Zusätzlich liegt im Volg eine Spenderliste auf.

Herzlichen Dank dem ganzen Leiterteam für ihr Engagement!



KafiSchwatz

auch während den Sommerferien geöffnet

Am 9. Juli ist das KafiSchwatz im alten Gemeindehaus Wölflinswil für ALLE von 9.00 bis 11.00 Uhr geöffnet. Gemütliches Beisammensein, Kaffee, Tee und Kuchen, Zeit zum Plaudern und für die Kleinen eine Spielecke - wir freuen uns auf euren Besuch!

Sommerlager

Spiel und Spass im Diemtigtal

Die Kreuzfahrtgesellschaft «SOLA-Reisen» startet mit 27 Kindern, 13 Leitern und einem fünfköpfigen Küchenteam in ein unvergessliches, hoffentlich unfallfreies und in guter Erinnerung bleibendes Sommerlager in Zwischenflüh im Diemtigtal. Die Reiseschar trifft sich am Samstag, 4. Juli um 9.00 Uhr auf dem

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

18.00 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Ökumenischer Schulschlussgottesdienst, Christoph Küng, Marlene Schilling, Tatjana Treyer, Brigitte Jäggi und ihren Religionsklassen, Kollekte für ein Waisenhaus in Tansania. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen.

Sonntag, 28. Juni

10.30 Wittnau, Kirche
Ökumenischer Schulschlussgottesdienst, Mitgestaltung aller Religionsklassen der Schule Wittnau mit Nadine Brauchli, Caroline und Christoph Küng.
Musik: St. Martinsband, Jahrzeit für Paul Lenzi. Anschliessend Apéro serviert vom Frauenbund Wittnau.

Mittwoch, 1. Juli

19.30 Wittnau, Kirche
Kontrapunkt Frieden. Musik und Wort für den Frieden

Donnerstag, 2. Juli

09.00 Wölflinswil-Oberhof, Kapelle
Kommunionfeier, Christoph Küng
8.30 Uhr Rosenkranz
09.30 Wölflinswil-Oberhof
Hauskommunion ab 9.30 Uhr
12.15 Kienberg, Pfarreisaal
Offener Mittagstisch für Erwachsene. Anmeldungen nimmt Jasmin Rippstein bis am Dienstag, 30. Juni, 12.00 Uhr (jasminrippstein02@gmail.com / 079 427 94 05) gerne entgegen.
14.00 Wittnau
Hauskommunion ab 14 Uhr

Freitag, 3. Juli

14.00 Kienberg
Hauskommunion ab 14 Uhr

Sonntag, 5. Juli

10.30 Kienberg, Kirche
Kommunionfeier, Christoph Küng, Kollekte: Priesterseminar St. Beat.
18.00 Wittnau, Buschbergkapelle
Abendgebet: Wort - Klang - Stille

Mittwoch, 8. Juli

09.00 Wittnau, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 9. Juli

09.00 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Eucharistiefeier, Pfarrer Süess
8.30 Uhr Rosenkranz

Sonntag, 12. Juli

10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Wortgottesdienst, Christoph Küng, Kollekte: Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie, Jahrzeiten: Thomas Ignaz Schmid-Herzog, Heinz Belser-Bircher, Louise und Hans Böller-Schmid, Beat Josef Wagner-Brem, Anna Wagner-Hodel, Rosmarie und Gustav Henzmann-Fricke.

Pastoralraum Region Laufenburg

«Alpenländische Messe» zum Festgottesdienst am 5. Juli 2026 in Mettau mit Bischof Felix

Am 5. Juli 2026 findet um 10.00 Uhr der Festgottesdienst zur 250-jährigen Wiederkehr der Kirchweihe der Kirche St. Remigius in Mettau statt. Bischof Felix Gmür wird diesen mit den Seelsorgern des Pastoralraums und den Messbesuchern feiern.

Als Beitrag zu diesem Anlass singen die Kirchenchöre von Gansingen und Kaisten die "Alpenländische Messe" von Lorenz Maierhofer. Begleitet werden die Sängerinnen und Sänger von einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Gansingen.

Als Hauptprobe erklingt diese Messe schon eine Woche vorher, am 28. Juni 2026 um 11.00 Uhr, in der Kirche Sulz. Zum Dank an den Kaister Kirchenchor singen wir die Messe auch am Patrozinium ihrer Pfarrei am 27. September 2026.

Die Kirchenchöre Gansingen und Kaisten freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher.



Sommerferienzeit

Vom 4. Juli bis 7. August 2026 sind Schulferien. Während dieser Zeit wird die Anzahl Gottesdienste reduziert. Die genauen Angaben finden Sie im "Lichtblick" oder auf der Homepage Ihrer Pfarrei.

Auch die Pfarreisekretariate sind teilweise beschränkt geöffnet oder wochenweise wegen Ferienabwesenheit geschlossen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen eine erholsame, sonnige und frohe Sommerzeit!



Ferienabwesenheit Seelsorger Ante Svirac

Seelsorger Ante Svirac weilt vom 6. bis am 26. Juli 2026 in den Ferien.

Wir wünschen ihm entspannte Tage.

Pfarreien

Gansingen St. Georg
Ittenthal St. Maria
Kaisten St. Michael
Laufenburg Johannes der Täufer
Mettau St. Remigius
Sulz St. Peter und Paul

Kontakte

Pastoralraumleiter

Pater Solomon Obasi
Pfarrhausweg 9, 5274 Mettau
077 463 00 76 solomon.obasi@p-r-l.ch

Mitarbeitender Priester

Kaplan Alex Thomas Peedikayil
Tel. 079 777 11 90
alex.thomas@p-r-l.ch

Seelsorger

Dr. Ante Svirac
Lindengasse 1, 5082 Kaisten
062 874 13 45
ante.svirac@p-r-l.ch

Missione Cattolica di Lingua Italiana

Don Quintino Pecoraro
056 441 58 43
missione.italiana@kathaargau.ch

Sekretariat Pastoralraum

Susanne Weiss
Pfarrhausweg 9, 5274 Mettau
077 474 68 07
sekretariat@pastoralraum-laufenburg.ch
Dienstag bis Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

www.pastoralraum-laufenburg.ch

Kaisten – St. Michael, Ittenthal – St. Maria

Sekretariat

Nicole Bucher
062 874 24 76
pfarramt@kath-kaisten.ch
Donnerstag 9.00-12.00 Uhr

Website: www.kath-kaisten.ch

Referendum

ausserordentliche KGV Kaisten

Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 8. Juni in Kaisten hat folgenden Beschluss genehmigt: Kreditantrag Umbau Pfarrhaus Fr. 1'075'000.-.

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen ab Publikation das Referendum ergriffen werden.

Über die Fusion der beiden Kirchgemeinden Kaisten und Ittenthal wurde ausführlich informiert. Die Kirchenpflegen Kaisten und Ittenthal wünschen sich bei der Abstimmung

am 27. September 2026 ein JA für diese Fusion. Kirchenpflege Kaisten

Fronleichnams-GD

Rückblick

Der Fronleichnams-Gottesdienst fand, wie jedes Jahr, in Ittenthal beim Schützenhaus statt. Die Eucharistiefeier wurde von Kaplan Alex zelebriert und der feierliche Anlass wurde musikalisch von Roland Nef am Keyboard stimmungsvoll begleitet. Daniela Jehle, Sakristanin, erledigte die Vor- und Nachbereitungen sowie die Unterstützung während des Gottesdienstes zuverlässig und super wie wir es von ihr gewohnt sind.

Nach dem Gottesdienst wurden die Messeteilnehmer mit einem feinen Apéro von den Kirchenpflegemitgliedern bewirtet und es durften interessante Gespräche geführt werden.

Text: Ruedi Näf

Jahresthema Versöhnung

Stationenweg in Wittnau

Im Rahmen des Jahresthemas besuchten die Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klasse Kaisten/Ittenthal den Stationenweg in Wittnau. An verschiedenen Stationen setzten sie sich mit den Themen Versöhnung, Gemeinschaft und Glauben auseinander. Den Abschluss bildete eine kurze Feier in der Buschbergkapelle. Begleitet wurden die Kinder von Pfarreiseelsorger Ante Svirac und Marlene Schilling.



Foto & Text: Marlene Schilling

Mettau – St. Remigius, Gansingen – St. Georg

Sekretariat

Elisabeth Keller
062 875 11 16
elisabeth.keller@sesomega.ch
Dienstag 9.00–11.00 Uhr, 16.00–18.00 Uhr
Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-kirche-mega.ch

250-Jahr-Feier Kirchweihe Mettau

Festgottesdienst mit Bischof Felix und den Seelsorgenden des Pastoralraums, Sonntag, 5. Juli 2026, 10.00 Uhr

In diesem Gottesdienst singen die Kirchenchöre von Gansingen und Kaisten die «Alpenländische Messe» von Lorenz Maierhofer. Die Sängerinnen und Sänger werden begleitet von Bläsern der Musikgesellschaft Gansingen.

Im Abschluss an den Gottesdienst sind Alle eingeladen zum Apéro, der musikalisch umrahmt wird von der Musikgesellschaft Wil.

Firmung - «Die Höhen und Tiefen der Wege»

Am 06.06.2026 wurde in der Kirche in Mettau das Sakrament der Firmung gespendet. Das Thema des Firmweges lautete «Mein Glaubens-/Lebensweg». Wie wohl jede Person zu reflektieren vermag, die über ihr eigenes Leben und ihren Glauben nachdenkt, verlaufen diese Wege selten geradlinig.

Die Firmfeier stand repräsentativ für einen Etappenabschnitt, der nicht so verlief wie geplant. Es gab Widrigkeiten wie den krankheitsbedingten Ausfall des Sakristans, das verspätete Läuten der Glocken oder eine Technik, die etwas mehr Aufmerksamkeit als sonst benötigte. Eine Person meinte im Nachgang, dass es genau passend für die Gruppe war. Denn es muss nicht immer alles strikt nach

Ablauf funktionieren – solange der Humor und das Miteinander nicht fehlen. Und so saßen wir alle gemeinsam beim Apéro, teilten Erlebnisse, kamen ins Gespräch und freuten uns, noch ein bisschen Zeit miteinander verbringen zu können.

Mit den schönen Erinnerungen an diesen Tag und die gemeinsame Zeit bedanken wir uns herzlich bei allen Personen, die diese Firmfeier ermöglicht haben, und zum guten Gelingen beigetragen haben.



Text: Marie-Luise Glünkin

Bild: Rolf Prions

Laufenburg – Johannes der Täufer

Sekretariat

Pia Müller

062 874 31 48

kathpfarramt.laufenburg@bluewin.ch

Montag und Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-laufenburg.ch

Herzliche Einladung

Gottesdienst mit Segnung für Erwachsene

Am Samstag, 4. Juli 2026, um 17.00 Uhr in der Kath. Kirche «Johannes der Täufer» in Laufenburg

Im Zuge meiner Ausbildung (Beatrice Olivito) für Wort-Gottes-Feiern, freue ich mich riesig als Vorsteherin, diese geplante Feier durchführen zu dürfen. Die Bedeutung der Heiligen Schrift wird bei diesem Anlass zentral sein, damit wir die Gegenwart Christi in seinem Wort noch bewusster wahrnehmen können. Durch die Lesungen, die Fürbitten und eine Segnung können wir Kraft schöpfen, neue Zuversicht gewinnen und die Beziehung zu Gott vertiefen. Lassen Sie sich inspirieren und ent-

decken Sie weitere Wege der Liturgie! Das Duo «silent way» wird die Wort-Gottes-Feier musikalisch umrahmen. Wir hoffen, dass wir Sie neugierig gemacht haben, und würden uns sehr über Ihr Kommen freuen! Im Anschluss wird es noch einen kleinen Apéro sowie genügend Zeit für einen Austausch geben. Beatrice Olivito, Katechetin, Susanne Merkofer, Lektorin und Team



Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Johannes der Täufer statt.

Rückblick Fronleichnam

Herzlichen Dank

Dank grossem Wetterglück durften wir die diesjährige Feier, umgeben von prächtiger Kulisse der Burghaldeanlage, auf der Grimmermatte feiern. Ein gelungener Anlass, abgeschlossen nach einer Prozession zum Altersheim. Herzlichen Dank an alle Beteiligten und dem «Klostematte-Team» für den offerierten Apéro.



Vorschau 12. Juli

Badstubengottesdienst

Am Sonntag, 12. Juli findet um 10.30 Uhr die Eucharistiefeier in der «Badstube» statt. Musikalische Begleitung der Gruppe «Bluesax», mit anschliessendem Apéro. Bei schlechten

Sulz – St. Peter und Paul

Sekretariat

Pia Müller

062 875 12 28

Dienstag und Freitag 9.00–11.30 Uhr

pfarramtsulz@bluewin.ch

«St. Peter und Paul»

Patrozinium

Wir feiern am Sonntag, 28. Juni um 11 Uhr, das Patrozinium unserer Kirche. Dieser Festtag ist der Erinnerung an deren Weihe sowie dem Gedenken an ihre Patrone, Peter und Paul, gewidmet. Das Patrozinium macht bewusst, dass unsere Kirche ein Ort des Glaubens, der Hoffnung und der Gemeinschaft ist. In diesem Gottesdienst findet auch die Verabschiedung der Minis statt. Musikalisch begleiten uns die Kirchenchöre Gansingen und

Kaisten unter der Leitung von Karen Haverbeck. Eine Bläsergruppe der Musikgesellschaft Gansingen wird die Chöre begleiten. Wir freuen uns auf die «Alpenländische Messe» von Lorenz Maierhofer. Die Pfarrei lädt herzlich ein, dieses Fest mitzufeiern. Der anschliessende Apéro wird durch die Kirchenpflege organisiert.



St. Peter & Paul



Budget Kirchgemeinde

2027

Demnächst steht die Budgeterstellung 2027 der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Sulz an. Damit die Arbeiten für den Vorschlag rechtzeitig abgeschlossen werden können, bitten wir, Wünsche bis spätestens 31.07.2026 an die Kirchenpflege zu richten.

Die Kirchenpflege

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

18.00 Gansingen
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Papstkollekte/Peterspfennig
Nachgedächtnis: Gabriela
Senn-Niedrist

Sonntag, 28. Juni

09.30 Kaisten
Wortgottesfeier mit Kommunion
Seelsorger Ante Svirac
Jahrzeit: Margrit und Alfons
Winter-Rehmann
Kollekte: Flüchtlingshilfe der
Caritas

09.30 Mettau
Eucharistiefeier, Kaplan Alex
Kollekte: Flüchtlingshilfe der
Caritas

11.00 Ittenthal
Wortgottesfeier mit Kommunion
Seelsorger Ante Svirac
Jahrzeit: Wilhelm und Theresia
Lütold-Weber und Tochter
Martha Guthauser-Lütold
Kollekte: Flüchtlingshilfe der
Caritas

11.00 Sulz
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Festgottesdienst zum Patrozi-
nium St. Peter und Paul, musika-
lisch umrahmt von den Kirchen-
chören Gansingen und Kaisten,
Verabschiedung Minis, anschlies-
send Apéro

Montag, 29. Juni

19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den
Weltfrieden

Dienstag, 30. Juni

09.00 Mettau, Kapelle Wil
Rosenkranzgebet

15.45 Laufenburg, AZ Klostermatte
Eucharistiefeier, Pater Solomon

Mittwoch, 1. Juli

09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet
Letztes Rosenkranzgebet vor den
Sommerferien.

19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier
em. Pfr. Kurt Ruef
Jahrzeit: Sr. Maria Hermana Heilig,
Sr. Lucida Stulz
Dreissigster: Gertrud Maria
Stäuble-Obrist

Freitag, 3. Juli

19.00 Sulz
Eucharistiefeier, Kaplan Alex
Jahrzeit: Gerhard Schraner-
Schraner, Ida Schüpfer-Wächter
Kollekte: Papstkollekte/Peters-
pfennig

Samstag, 4. Juli

13.00 Laufenburg
Trauung von Rose Laran und
Siegfried Kappacher
Alles Gute für das Brautpaar mit
Gottes reichem Segen

17.00 Laufenburg
Wortgottesfeier, Beatrice
Olivito, musikalisch umrahmt mit
dem Duo «silent way»
Kollekte: Stiftung pro Fricktal

18.00 Kaisten
Eucharistiefeier, Kaplan Alex
Kollekte: Papstkollekte / Peters-
pfennig

Sonntag, 5. Juli

10.00 Mettau
Eucharistiefeier
Festgottesdienst mit Bischof
Felix, Pater Solomon, Kaplan Alex,
Seelsorger Ante
musikalisch umrahmt von den
Kirchenchören Gansingen und
Kaisten
Kollekte: Für den Unterhalt der
Pfarrkirche

Montag, 6. Juli

19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den
Weltfrieden

Dienstag, 7. Juli

09.00 Gansingen
Eucharistiefeier, Kaplan Alex

09.00 Mettau, Kapelle Wil
Rosenkranzgebet

15.45 Laufenburg, AZ Klostermatte
Eucharistiefeier, Kaplan Alex

Mittwoch, 8. Juli

19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Kaplan Alex

Freitag, 10. Juli

19.00 Sulz
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Jahrzeit: Frieda und Arthur
Stäuble-Müller, Arthur Stäuble-
Weber
Kollekte: Besuchsdienst Regio
Laufenburg

Veranstaltungen

Samstag, 27. Juni

16.15 Mettau
Fiire mit de Chliine
Mit der Geschichte: Der grosse
Turm

Montag, 6. Juli

19.00 Kaisten
Fondue-Obig auf dem Fasnachts-
berg (Sändeligarten)
vom Frauenverein Kaisten.
Anmeldungen bis 1. Juli bei Angela
Grenacher unter der Handy-Num-
mer 079 560 19 87 oder per Mail
an info@kosmetikstudio-angi.ch.

Unsere Verstorbenen

Gottfried Schraner-Schraner, Wil, 1934
† 09. Juni, Therese Fuchs-Rohrer, Etzgen,
1928 † 18. Juni

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Juseso Fricktal

Neues Jahresprogramm 2026/2027

Aktionen & Projekte ab August 2026

Das neue regionale Jahresprogramm des Juseso Fricktal ist da und liegt ab Juli 2026 in den Pfarrkirchen unserer Mitgliedspfarreien zum mitnehmen auf.

Ausserdem findest du den Programmflyer auch online auf unserer Webpage www.jusesofricktal.ch.



Auf den Seiten des neuen Programmflyers sind die Angebote sortiert nach «Mehrtägigen Aktionen & Reisen», «Friday Night – Offene Jugendtreffen», «Gott feiern, Gemeinschaft & Gebet», «Treffen für Sinnsucher», «Regionale Reli-Treffen» sowie «Über uns».

Die Programmpunkte werden jeweils kurz beschrieben und oftmals auch mit Foto veranschaulicht. Einzelne Termine sind ebenfalls abgedruckt. Zu weiteren Terminen und weiteren Informationen kommt man dann jeweils über einen QR-Code.

Das Programm beinhaltet wie gewohnt die Übersicht der unterschiedlichen Jugendaktionen im Fricktal wie Jugendgottesdienste, Jugendreisen, Offene Treffen und regionale Regionale Relitreffen, die von der Juseso Fricktal organisiert werden oder bei denen die Juseso Fricktal als Kooperationspartner mitwirkt.

Zahlreiche Begegnungen bei #Crossroads

Rund 50 Jugendliche aus Rheinfelden-Magden-Olsberg, aus Kaiseraugst und dem mittleren Fricktal nahmen am Samstag, 13. Juni 2026 am regionalen Reli-Anlass #Crossroads der Oberstufe in Rheinfelden teil.



Jugendliche am Posten "Werte" auf dem Inseli in Rheinfelden. Bildquelle: Juseso Fricktal

Hierbei stand ein Action-Bound auf dem Programm, bei dem sich die Jugendlichen aufgeteilt in 10 Kleingruppen an zahlreichen Posten im Städtli von Rheinfelden mit Themen wie "Entscheidungen treffen", "Kreuzungen im Leben" oder auch "Werten" befassten.

Die Posten bestanden aus praktischen Teamaufgaben, Quizfragen, spielerischen Inputs und Fragen zum Nachdenken. So war es ein abwechslungsreicher Action-Bound. Bei einigen Posten konnten die Teams Punkte sammeln. So wurde abschliessend das Team mit den meisten Punkten als Gewinnerteam des Tages geehrt. Die Jugendlichen vom Gewinnerteam erhalten jeweils einen Gutschein als Preis.

Eine weitere Religruppe aus dem Pastoralraum Oberes Fricktal wird am Freitag, 26. Juni in Rheinfelden den Action-Bound absolvieren.

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1

5070 Frick

061 831 56 76

Whatsapp 076 368 30 78

kontakt@jusesofricktal.ch

simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



Agenda

Veranstaltungen

Schola Cantorum Wettingensis

Sa 27.6., 20.15 Uhr, Stadtkirche Baden, und **So 28.6., 17 Uhr** Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor singt mit Solistinnen und Solisten Dvořáks Stabat Mater. Turicum-Quartett mit weiteren Instrumentalisten/innen. Leitung: Stefan Müller. Tickets zu 50/40 Franken (50% Rabatt mit Legi/Kulturlegi) unter: tickets@schola.ch, Musik Egloff, T 056 426 72 09 oder an der Abendkasse.

Misa Tango – Chor Vocalino

Sa 4.7., 18.30 bis 20 Uhr. Einlass 18 Uhr. Festsaal im Kloster Muri, Seetalstr. 6, Muri. Das Chorwerk «Misa Tango di Buenos Aires» des argentinischen Komponisten Martin Palmeri verbindet traditionelle Kirchenmusik mit Tango Nuevo im Stil von Astor Piazzolla. Leitung: Beat Dähler. Rund 80 Sänger/innen des Zürcher Chors Vocalino; Cassandre Stornetta, Mezzosopran; 12 Streicher, ein Pianist und Luciano Jungman am Bandoneon führen das Chorwerk nach ihrem Erfolg in der Carnegie Hall in New York nun in Muri auf. Auskunft: www.murikultur.ch. Vorverkauf: info@murikultur.ch, T 056 664 70 11. Tickets: Erwachsene 45 Franken, Studierende/Lernende/Schüler 25 Franken.

Scheitern und Versöhnen

Mi 8.7., 9.30 Uhr bis Fr 10.7., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Zeit für neue Perspektiven und Impulse? Die Summerschool 2026 lädt katechetisch Tätige ein zum Thema «Versöhnung und Beziehung neu gestalten» – mit biblischen, philosophischen, therapeutischen Zugängen und Praxisbezug. Leitung: Daniel Poltera, Guido Estermann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Seniorenfreizeit

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar

Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Leitung: Elisabeth und Bernhard Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Kulturreise

Fr 2.10. bis Mi 7.10. Treffpunkt nach Absprache. Die Kulturreise in Zusammenarbeit mit Terra Sancta aus Bern entführt ins Herz Bulgariens. Auf den Spuren einer alten Kultur zwischen Orient und Okzident. Entdecken Sie ein Land, in dem sich Jahrtausende europäischer Geschichte in beeindruckender Dichte widerspiegeln. Auskunft/Leitung: Guido Estermann, guido.esterman@kathaargau.ch. Anmeldung bis 30.6.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

230 Jahre Kirchenchor Lunkhofen

Zu diesem Jubiläum führt der Chor am **28. November** die «Petite Messe Solennelle» von Gioacchino Rossini auf. Gesucht werden noch ambitionierte Sänger/innen. Ein Einstieg in die Proben ist noch bis nach den Sommerferien möglich. Kontaktaufnahme/Informationen zum Projekt, Probenplan und Aufführungsorten finden Sie unter lunkhofen.ch. Den Chorleiter Philipp Scherer erreichen Sie unter: singen@lunkhofen.ch, T 076 220 50 61

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 27. Juni

Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 28. Juni

Röm.-kath. Predigt mit Peter Zürn, Pfarreiseelsorger, Klingnau. Radio SRF 2, 10 Uhr

Donnerstag, 2. Juli

Glassboy (Schweizer Film). Der elfjährige Pino leidet an einer Blutkrankheit und wird von seiner überfürsorglichen Familie von der Aussenwelt isoliert. Als er die Chance bekommt, Teil einer Kinderbande zu werden, beginnt er, für seine Freiheit zu kämpfen und gerät in ein Abenteuer. Rasanter Jugendfilm. SRF 1, 16.15 Uhr

Samstag, 4. Juli

Fenster zum Sonntag. Eigene Wege gehen heisst, sich von alten Mustern zu lösen und das Leben bewusst nach den eigenen Überzeugungen, Wünschen und Zielen auszurichten – auch wenn sie sich von den Erwartungen anderer unterscheiden. SRF 1, 16.55 Uhr

Sonntag, 5. Juli

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrerin Andra Anker, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 7. Juli

rec. Interkulturelle Liebe – Ein Paar, zwei Kulturen. Was passiert, wenn Liebe kulturelle Grenzen überschreitet? «rec.» begleitet zwei Paare, die sich trotz gesellschaftlicher Widerstände für ein gemeinsames Leben entschieden haben und dabei nicht nur einander, sondern auch sich selbst neu entdecken. SRF 1, 10.45 Uhr

Liturgie

Sonntag, 28. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: 2 Kön 4,8–11.14–16a; Zweite Lesung: Röm 6,3–4.8–11; Ev: Mt 10,37–42

Sonntag, 5. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sach 9,9–10; Zweite Lesung: Röm 8,9.11–13; Ev: Mt 11,25–30

Sommerdessert mit Kirschen

Ein schnell zubereitetes und erfrischendes Dessert

Zutaten für 4 Personen

Ca. 400 g Kirschen (frisch, entsteint)
400 g Griechischer Naturjoghurt
2 EL Rohrzucker
1 Päckchen Vanillezucker
50 g Mandelblättchen oder gehackte Mandeln

Zubereitung

Die Kirschen waschen, entsteinen und je nach Grösse halbieren. Joghurt und Vanillezucker in einer Schüssel glatt rühren. Die Mandelblättchen in einer kleinen Pfanne ohne Fett goldbraun anrösten. Für die letzten Sekunden den Zucker darüber streuen und leicht karamellisieren lassen. Danach auf einem Teller abkühlen lassen. Schichten: Abwechselnd Kirschen und Joghurt in kleine Gläser füllen. Das Dessert mit den karamellisierten Mandeln bestreuen und direkt geniessen.

En Guete!



Sitzung des Landeskirchenparlaments BL am 10. Juni 2026 in Liestal

Zu Beginn der Sitzung des Landeskirchenparlaments der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft legten vier neue Abgeordnete das Amtsgelübde ab. Landeskirchenpräsident Ivo Corvini-Mohn nahm die Angelobung vor.

Als Gäste sprachen anschliessend Christoph Graf, Kommandant der Päpstlichen Schweizergarde, und Romano Pelosi, ehemaliger Gardist und Präsident der Vereinigung ehemaliger Päpstlicher Schweizergardisten, Sektion Region Basel. Beide erzählten, was ihnen die Garde persönlich bedeutet und wie wichtig sie für den Papst und für die Schweiz ist. Die Landeskirche zahlt der Gardestiftung für die Jahre 2024 bis 2027 jährlich 60 000 Franken. Mit dem Geld werden zum Beispiel die berufliche Vorsorge der Gardisten, Unterstützung für ihre Familien oder ihre Rückkehr in den Schweizer Arbeitsmarkt finanziert.

Dann ging es um die Jahresrechnung 2025. Sie schloss mit einem Mehrertrag von 323 042 Franken ab. Der Grund: höhere Steuereinnahmen von juristischen Personen und tiefere Personalkosten, weil einige Stellen nicht besetzt waren. Das Parlament nahm Rechnung und Berichte ohne grosse Diskussion an.

Drei weitere Geschäfte fanden klare Zustimmung.

Erstmals verlängert wurde die Vereinbarung zur Ehe- und Partnerschaftsberatung mit dem Kanton Basel-Landschaft. Der Kanton zahlt dafür 30 000 Franken pro Jahr, neu bis 2030. Der Vertrag wurde einstimmig unterstützt.

Grossmehrheitlich genehmigt wurde der Beitrag an die Caritas beider Basel mit 250 000 Franken pro Jahr für 2027 bis 2029. Landeskirchenrat Joseph Thali erinnerte daran, wie eng die Caritas mit der katholischen Kirche und der Pastoral in Basel-Landschaft verbunden ist.

Ebenfalls grossmehrheitlich verlängert wurde die Unterstützung für die italienischsprachigen Missionen in den Bezirken Dorneck und Thierstein, die gemeinsam mit der Synode des Kantons Solothurn getragen wird. Es handelt sich um 55 000 Franken pro Jahr für 2027 bis 2029.

Frühlingssynode der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau

Wahlresultate und Beschlüsse der Synode vom 10. Juni 2026

1. Validierung Ersatzwahl in die Synode für die Amtsperiode 2023 bis 2026: Gewählt sind Hans Peter Alleröder, Sarmenstorf, Carmine Vitale, Zeiningen.
2. Genehmigung Jahresbericht 2025: Der Jahresbericht 2025 wurde genehmigt.
3. Genehmigung Jahresrechnung 2025: Die Jahresrechnung 2025 wurde genehmigt.
4. Änderung Geschäftsreglement der Synode und Verordnung über Wahlen und Abstimmungen der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau – Inpflichtnahme der Behördenmitglieder: Die Synodalen folgten dem Antrag des Kirchenrats und genehmigten die Ergänzung des Geschäftsreglements der Synode vom 8. November 2006 und der Verordnung über Wahlen und Abstimmungen der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau vom 9. Juni 2010 mit der vom Kirchenrat vorgeschlagenen Gelöbnisformel. Die von Mitgliedern der Synode eingebrachten Textänderungsanträge wurden abgelehnt.

Die Beschwerdefrist beträgt 30 Tage von der Publikation an gerechnet. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, T 062 832 42 72, landeskirche@kathaargau.ch | Beschwerden sind an das Rekursgericht der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau, Sekretariat, Feerstrasse 8, Postfach, 5001 Aarau, zu richten.

Aarau, 11. Juni 2026, Röm.-Kath. Synode des Kantons Aargau
Matthias Schüepp, Präsident der Synode
David Reichart, Generalsekretär

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres

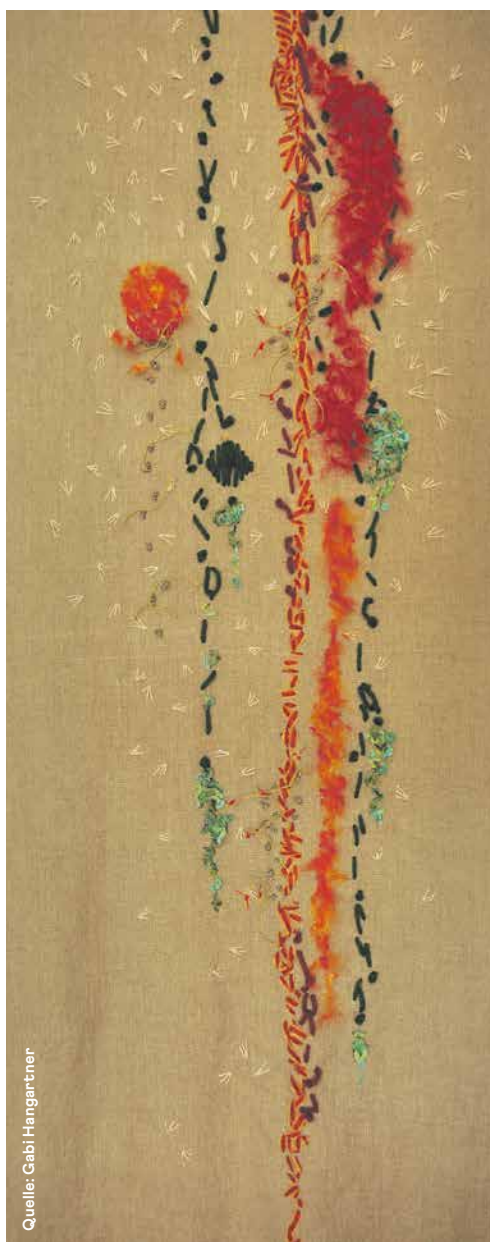
Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Fenster mit Einsicht

Gabi Hangartner hat eine Woche als Inklusin eingeschlossen in einer Zelle verbracht. Dort hat sie gestickt und einiges neu verstanden.



Quelle: Gabi Hangartner

Gabi Hangartner hat in der Wiborada-Zelle eine Stickarbeit auf Leinen gefertigt. Der Stoff, eine alte Tischdecke aus dem Brockenhaus, hat die Masse 175×75 cm. Die Arbeit bleibt unvollendet und repräsentiert so die kurze Zeitspanne in der Zelle.

Wie ist es Ihnen ergangen als Inklusin?

Gabi Hangartner: Ich habe die Woche gut überstanden. Es hat mir an nichts gefehlt. Jeden Morgen kam eine Seelsorgerin. Sie

brachte mir Brot, das wir gemeinsam segneten und acht Liter Wasser, zum Trinken und mich Waschen. Täglich brachte mir eine Freiwillige eine selbst gekochte, warme Mahlzeit.

Wie haben Sie sich in der Zelle, die Sie während einer Woche nicht verlassen durften, eingerichtet?

Meine Klausur hatte zwei Fenster. Ein grosses nach aussen, durch das ich mit den Besuchenden gesprochen habe. Durch das kleine Fenster habe ich in den Chorraum der Kirche St. Mangen gesehen, wo sich jeden Abend eine kleine Runde eingefunden hat für eine Andacht. Im Verlauf der Woche habe ich verstanden, dass das kleine Fenster das eigentlich grosse ist, weil es den Blick auf etwas Grosses freigibt.

Welche Erkenntnisse hatten Sie ausserdem?

Ich habe erfahren, was Seelsorge bedeutet, weil eine Seelsorgerin sich täglich um meine Seele gesorgt hat. Diesen Beruf sehe ich nun in einem anderen Licht.

Ich habe in dieser Woche viel über Wiborada gelesen und nachgedacht. Mich berührt, dass diese Frau ihrem Herzenswunsch gefolgt ist. Mir gefällt, dass ihre Zelle ein Fenster nach aussen hatte, durch das sie Kontakt zu Menschen und ihren Anliegen hatte und eines zur Kirche, um nahe bei Gott zu sein. Das Fenster in meiner Zelle konnte ich öffnen und wieder schliessen, um mich zurückziehen zu können. Das möchte ich in meinen Alltag mitnehmen.

Wie waren für Sie die Begegnungen mit den Besuchenden?

Es kamen einzelne Menschen vorbei, aber auch ganze Schulklassen, die sich mit der heiligen Wiborada befasst haben. Sie interessierten sich sehr für das Leben in der Zelle und wollten zum Beispiel wissen, ob ich gut schlafen könne, wie es ohne PC und Handy sei, ob ich genug zu essen hätte und ob es mir langweilig sei.

Und? War es Ihnen langweilig?

Nie. Ich habe gelesen, gestickt, gezeichnet oder einfach aus dem Fenster geschaut, wenn niemand zu Besuch da war. Die «Ereignislosigkeit» hat Leben in mein Inneres gebracht.

Sind Ihnen die Menschen anders begegnet als sonst?

Ja, denn ich war in der Rolle der Vertreterin Wiboradas. In dieser Woche ging es nicht um mich, sondern um die Geschichte der Heiligen, die wir nicht vergessen sollten. Ich habe die Menschen am Fenster nicht beraten. Ich war einfach da und habe zugehört und zur Kenntnis genommen. Ich habe ihnen vorgeschlagen, eine Fürbitte zu schreiben, für die dann in der Andacht am Abend gebetet wurde.

Worum ging es in den Fürbitten?

Viele baten um den Zusammenhalt in der Familie. Das hat mich sehr berührt.

Sie haben schon öfter – auch weit weg – die Abgeschiedenheit gesucht. Haben Sie sie in Wiboradas Klausur gefunden?

Ich hatte in der Klausur immer wieder Zeit für mich und dabei Ruhe gefunden. Es war schön ohne Computer und Handy zu sein. Als kreativer Mensch brauche ich immer wieder Zeiten der Stille, um wahrnehmen und wertschätzen zu können, was mich umgibt. Das habe ich schon als Kind gemacht. Ich bin auf einen Schemel gestiegen und habe lange aus dem Fenster geschaut. Ich schaue oft und intensiv nach innen und nach aussen.

Interview: Eva Meienberg



Quelle: Urs Bucher

v.l.n.r.: Bettina Ehrle, Ulrike Hasselmann, Gabi Hangartner, Samuel Rüegg und Simone Curau-Aeppli verbrachten als Inklusinnen und Inkluse eine Woche in der Klausur neben der Kirche St. Mangen in St. Gallen. Mehr zum Projekt finden Sie unter:

www.wiborada.sg > Leben als Inklusin